

A photograph of four people (three men and one woman) sitting around a conference table in a modern office setting. They are engaged in a discussion, looking at documents and a laptop. The man on the left is wearing a light blue shirt, the woman in the center is wearing a black top, and the man on the right is wearing a dark jacket. The woman on the far right is partially visible, looking at a laptop.

DIE GROSSE GULP FREELANCER STUDIE 2016

ZUSAMMENFASSUNG TEIL 1–3



5 ÜBER DIE GULP FREELANCER STUDIE

6 DIE WICHTIGSTEN TRENDS AUS DER GULP FREELANCER STUDIE

7 TEIL 1: STUNDENSÄTZE UND FINANZIELLES

8 Der durchschnittliche All-inclusive-Stundensatz der IT- und Engineering-Freelancer in 2016

9 Blick in die Glaskugel: Wohin geht es mit den Stundensätzen?

- Generelle Änderung der Stundensatzforderungen
- Der Preis für exakt das gleiche Projekt

10 Differenz zwischen Stundensatzforderung im Profil und Auftragsstundensatz

11 Stundensatzentwicklung von Projekt zu Projekt

- Stundensatzsteigerungen beim nächsten Projekt
- Stundensatzsenkungen beim nächsten Projekt

13 Stundensatzänderungen: Spielt der Zeitpunkt eine Rolle?

14 Selbsteinschätzung der IT-Freelancer

15 Bruttoumsatz aus selbstständiger Projektstätigkeit 2015

16 Gewinn aus selbstständiger Projektstätigkeit 2015

17 Zahlungsziel

18 Wie gehen Sie mit Mehrkosten um?



19 TEIL 2: RUND UMS PROJEKT – TÄGLICHE ARBEIT UND ZUFRIEDENHEIT

Projektrahmenbedingungen

- 20 Aktuell im Projekt?
- 21 Wege der Freiberufler ins Projekt
 - Direkt durch den Kunden ins Projekt?
 - Die häufigsten Wege ins Projekt
- 22 Durchschnittliche Projektdauer
- 23 Arbeitszeit der Freelancer während des Projekts
- 24 Arbeitszeit der Freelancer beim Kunden vor Ort
- 25 Aufwand der Selbstständigkeit in Stunden

Zufriedenheit der Freelancer

- 26 Freelancer aus Überzeugung
- 27 Festanstellung als Option?
- 28 Einschätzungen zur finanziellen Lage
 - Vergleich mit Festangestellten
 - Fürs Alter vorgesorgt?
- 29 Einschätzungen zur Auftragslage
 - Sorgen um den nächsten Auftrag?
 - Wenn Sorgen, warum?
- 30 Kriterien der Projektauswahl



31 TEIL 3: BRANCHEN, TÄTIGKEITSFELDER UND SKILLTRENDS

32 Branchen

- Welche sind die lukrativsten Branchen?
- Welche Branchen sind die zukunftssträchigsten?

35 Faktor Unternehmensgröße

- Unternehmensgröße und Projekteinsätze
- Unternehmensgröße und Stundensätze

36 Schwerpunktmäßige Rolle der Freelancer

- Rolle der Freelancer im aktuellen oder letzten Projekt
- Rolle und Stundensätze

38 Welche Skills machen IT- und Engineering-Freelancer erfolgreich?

- Allgemeine Skills
- Fachliche Skills

40 DEMOGRAFISCHE ECKDATEN

43 ÜBER GULP



Zum vierten Mal hat GULP Information Services eine große **Freiberufler-Umfrage** durchgeführt.

Bisher lief die Befragung unter dem Namen „**Die große GULP Stundensatz-Umfrage**“ und wurde als Komplettstudie herausgebracht, in der die unterschiedlichsten Ergebnisse rund um die Welt des IT- und Engineering-Freelancers veröffentlicht wurden. Die neue **GULP Freelancer Studie** erschien Ende 2016 dagegen als dreiteilige Whitepaper-Reihe. Diese Ausgabe ist eine Zusammenstellung aller drei Teile.

Zur Studie

In diesem Jahr nahmen von Januar bis Juni 2016 insgesamt 1.291 IT- und Engineering-Freelancer aus dem deutschsprachigen Raum teil. Medienpartner waren: 4freelance, Computerwoche, Crosswater, IT Freelancer Magazin, mediafon und Ralph Günther Blog.

Bitte beachten Sie: Aufgrund der Rundung unserer Zahlen auf eine Dezimalstelle kommt es an einigen Stellen zu kleineren statistischen Ungenauigkeiten.

DIE WICHTIGSTEN TRENDS AUS DER GULP FREELANCER STUDIE

Unsere GULP Freelancer Studie ist ein zuverlässiger Gradmesser für den IT- und Engineering-Freiberuf-lermarkt im deutschsprachigen Raum. Es lassen sich einige wichtige Trends aus den Ergebnissen ablesen.

AUFTRAGSLAGE UND FINANZIELLES

Vorneweg: Die Auftragslage ist gut. Von den 1.291 Studienteilnehmern gaben die meisten (75,6 Prozent) selbstständigen IT- und Engineering-Experten an, dass sie sich keine Sorgen um den nächsten Auftrag machten. Auch hinsichtlich des durchschnittlichen Stundensatzes kann im Vergleich zum Vorjahr ein Sprung nach oben festgestellt werden: und zwar um 2,98 Euro pro Stunde – von 80,50 Euro auf 83,48 Euro. Nicht ganz so positiv erscheint hingegen eine andere zu beobachtende Entwicklung. Unterm Strich bleibt trotz aller Stundensatzsteigerung nur marginal mehr für die Freelancer übrig. Dazu wurden der Bruttoumsatz und der Gewinn der Freelancer einander gegenübergestellt. Der Durchschnittsumsatz lag dabei bei 139.087 Euro, was einen Anstieg um 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr darstellte. Diesem Betrag stand ein Durchschnittsbruttogewinn in Höhe von 71.895 Euro gegenüber, was lediglich eine Steigerung um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Als Grund für diese Entwicklung sieht GULP, dass die Nebenkosten wie Altersvorsorge, Kranken- und Pflegeversicherung, Steuerberater, Büro und vieles mehr aktuell so hoch sind wie nie. Die Freiberufler waren also gezwungen, ihre Preise anzuheben.

PROJEKTMARKT

Ein weiterer Trend: Während ein Einsatz im Vorjahr im Durchschnitt 2,3 Jahre dauerte, liegt dieser Wert in der aktuellen Studie bei 1,4 Jahren. Gerade viele langjährige Aufträge scheinen im Vergleich zu 2015 ausgelaufen zu sein, während gleichzeitig Kurzbeauftragungen von unter einem halben Jahr zugenommen haben. Sowohl die Verunsicherung durch die Gesetzesinitiative von Andrea Nahles als auch immer fragmentiertere Projekte sind wohl Treiber für die zunehmend kürzeren Einsätze der Freelancer. Gleichzeitig stiegen die wöchentlichen Arbeitsstunden während des Projekteinsatzes im Schnitt um knapp 2 Stunden. Die Digitalisierung beschleunigt Innovations- und Entwicklungszyklen und Unternehmen müssen mit diesem Tempo Schritt halten.

Die Zahlen unserer Studie weisen darauf hin, dass auch IT-Projekte daher immer straffer geplant werden und der Druck steigt, sie rechtzeitig und im Budgetrahmen umzusetzen.

EINSTELLUNG ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT

Trotz aller finanzieller Widrigkeiten zeigt unsere GULP Freelancer Studie aber auch: 94,3 Prozent der befragten Freiberufler sind selbstständig aus Überzeugung. Diese Zahl ist erfreulich und zeigt, dass das Leben als Freelancer immer noch eine bewusste Entscheidung ist und nicht aus der Not heraus geschieht.

UNTERSCHIEDE JE NACH ALTER

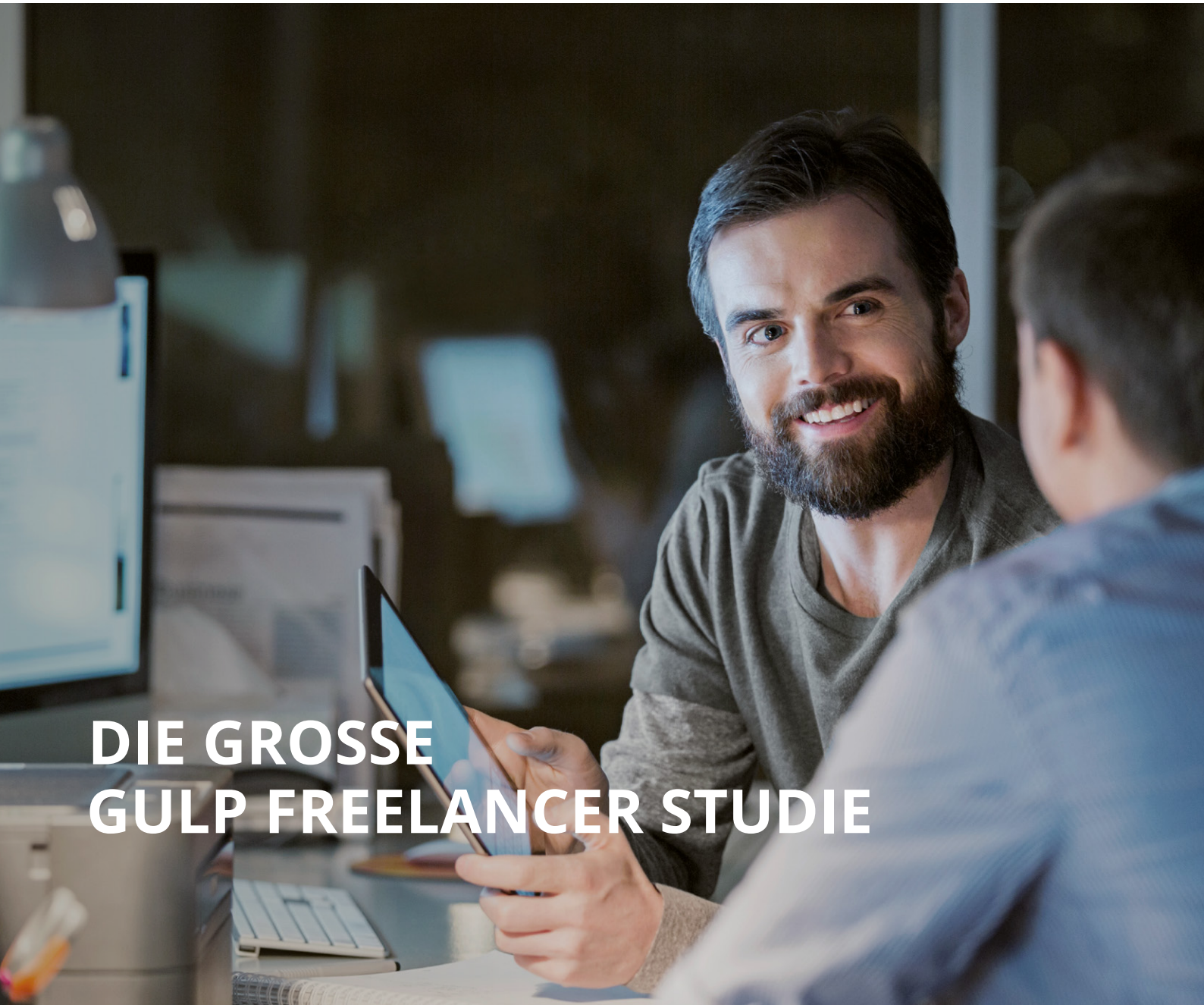
Auch wenn sich immer noch eine generelle Zufriedenheit der Freelancer im Hinblick auf ihr Selbstständigen-Dasein feststellen ließ, gab es dennoch feine Unterschiede bei den Altersgruppen. Vor allem bei den 50- bis 59-Jährigen zeigt sich Ernüchterung: Sie sind am wenigsten mit ihrer beruflichen Situation zufrieden (77,4 Prozent im Vergleich zu 83,9 Prozent im Gesamtdurchschnitt) und sind eher geneigt, eine Festanstellung zu guten Konditionen anzunehmen (44,1 Prozent im Vergleich zu 34,1 Prozent im Gesamtdurchschnitt).

ROLLE DER BRANCHEN

Eine weitere spannende Erkenntnis ergab sich aus der GULP Freelancer Studie im Hinblick auf die Branche. Hängt der Erfolg eines IT- und Engineering-Freelancers und damit der Stundensatz, den er verlangen kann, allein von seinen Skills ab oder spielt die jeweilige Branche, in der er sich mit seinem Projekt bewegt, auch eine Rolle? In der Tat gab es im Hinblick auf die erzielten Stundensätze in den Branchen eklatante Unterschiede. Die besten Honorarsätze ließen sich demnach in der Beratungsbranche mit einem Durchschnitt von 124,53 Euro pro Stunde erreichen. Den zweiten und dritten Platz holten sich die Telekommunikation (103,26 Euro) sowie Chemie und Pharma (99,44 Euro). Die Luft- und Raumfahrtbranche belegte hier mit einem Durchschnittshonorar von 67,00 Euro überraschenderweise den letzten Platz.

Dies waren nur einige Trends und Erkenntnisse im Schnelldurchlauf. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der weiteren Lektüre der GULP Freelancer Studie.

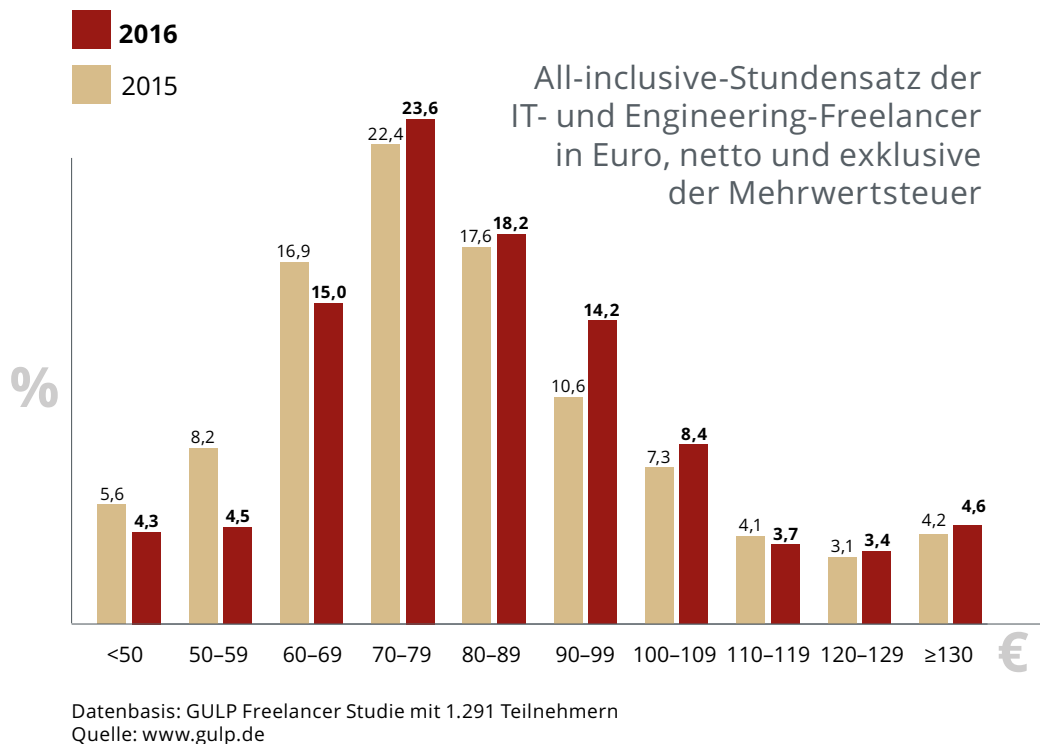
Ihre GULP Redaktion



DIE GROSSE GULP FREELANCER STUDIE

TEIL 1: STUNDENSÄTZE UND FINANZIELLES

1. DER DURCHSCHNITTliche ALL-INCLUSIVE-STUNDENSATZ DER IT- UND ENGINEERING-FREELANCER IN 2016



Auch in diesem Jahr stellten wir die Frage aller Fragen: Wie hoch ist Ihr Stundensatz?

Dieser sollte als Nettobetrag ohne Mehrwertsteuer und für das aktuelle oder das letzte Projekt benannt werden.

Durchschnittlich berechneten unsere befragten IT- und Engineering-Freelancer einen All-inclusive-Stundensatz von **83,48 Euro**. Damit liegt das diesjährige Durchschnittshonorar um 2,98 Euro höher als im Vorjahr. Interessant ist die Verteilung der Stundensatzhöhen. Gerade einmal ein knappes Viertel (23,8 Prozent) aller Befragten liegt unterhalb der 70-Euro-Grenze. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 6,9 Prozentpunkte weniger und zum Jahr 2014 geht die Schere sogar noch weiter auf: Damals lag der Anteil der Freelancer, die unter 70 Euro verdienten, bei 33,1 Prozent (ein Unterschied

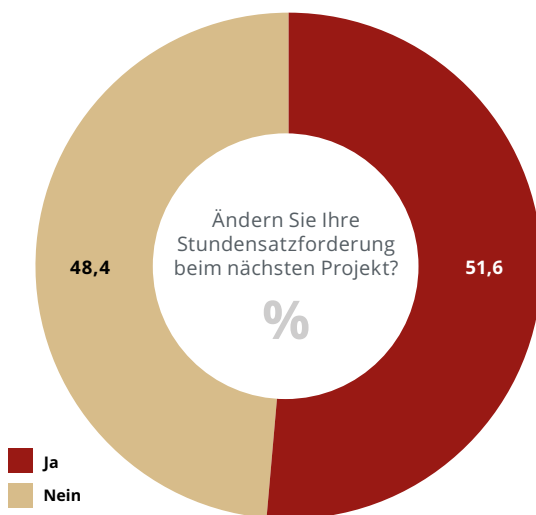
von 9,3 Prozentpunkten). Doch wohin haben sich diese knappen 6,9 Prozent in diesem Jahr verteilt?

Bei der Betrachtung der Grafik lässt sich erkennen, dass der Mittelstock der Honorare (zwischen 70 und 100 Euro) gut ausgebaut wurde. Der Anteil aller Honorare, die sich innerhalb dieser Range bewegen, liegt hier bei 55,8 Prozent. Damit hat dieser Bereich um 5,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Ein Fünftel (20,3 Prozent) aller IT- und Engineering-Freelancer rechnet mehr als 100 Euro die Stunde ab. Das sind 1,6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Das Wachstum im Bereich dieser Honorargruppe (>100) ist jedoch gegenüber dem Vorjahr leicht stagniert, lag die Steigerung im letzten Jahr noch bei 1,9 Prozentpunkten.

2. BLICK IN DIE GLASKUGEL: WOHIN GEHT ES MIT DEN STUNDENSÄTZEN?

Dieser Frage haben wir uns aus zwei verschiedenen Richtungen angenähert. Einmal haben wir nach einer generellen Erhöhung oder Senkung der Stundensatzforderungen gefragt und einmal danach, was der Freelancer für das exakt gleiche Projekt bei nächsten Mal verlangen würde.

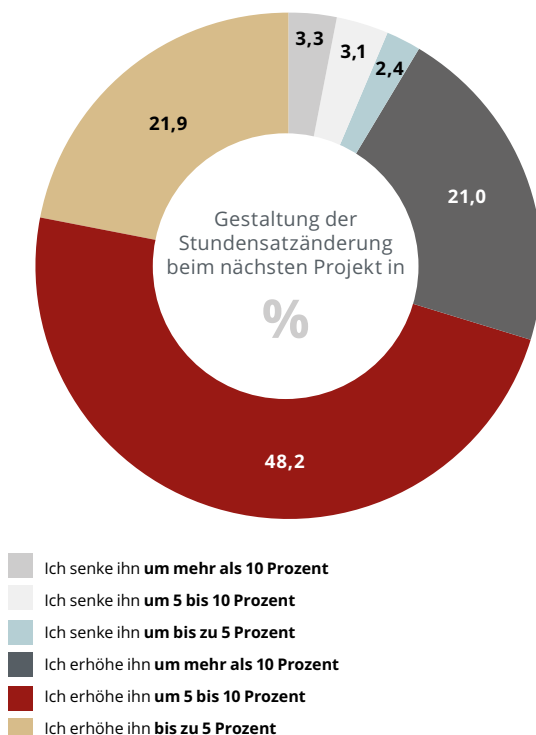


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

2.1 GENERELLE ÄNDERUNG DER STUNDENSATZ-FORDERUNGEN

Hier hielten sich die Antworten vollkommen die Waage. 51,6 Prozent der Befragten denken für das nächste Projekt über eine Änderung ihrer Forderung nach, während die andere Hälfte (48,4 Prozent) sich preislich scheinbar gut eingependelt hat.

Doch in welcher Höhe planen die 51,6 Prozent der Befragten eine Änderung und um welche Art der Änderung geht es hier? Knapp 9 Prozent denken über eine Preissenkung nach. Der deutlich höhere Anteil von rund 91 Prozent würde den Stundensatz anheben: Hier zeigt sich eine Tendenz, die Stundensatzforderungen um 5 bis 10 Prozent zu erhöhen. Immerhin 48,2 Prozent sprechen sich dafür aus.



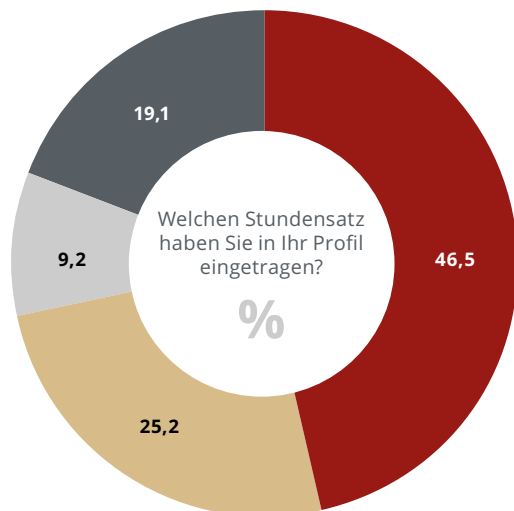
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

2.2 DER PREIS FÜR EXAKT DAS GLEICHE PROJEKT

Auch in diesem Jahr fragten wir unsere Freelancer, was sie beim nächsten Mal für das exakt gleiche Projekt fordern würden. Hier baten wir unsere Umfrageteilnehmer, uns erstmals einen konkreten Betrag zu nennen, anstelle einer einfachen Aussage, ob sie ihre Stundensatzforderung anheben, senken oder beibehalten würden. Auf diese Weise lässt sich dem aktuellen durchschnittlichen Stundensatz ein „künftiger“ gegenüberstellen. Dieser liegt bei 90,59 Euro und weicht damit um 7,11 Euro vom diesjährigen Durchschnittsstundensatz (83,48 Euro) ab. Gleichzeitig entspricht er mit 8,5 Prozent auch der oben genannten Tendenz, nämlich dass 48,2 Prozent über eine Erhöhung ihrer Forderung von 5 bis 10 Prozent nachdenken.

3. DIFFERENZ ZWISCHEN STUNDENSATZFORDERUNG IM PROFIL UND AUFTRAGSSTUNDENSATZ

Haben Freiberufler ein Profil bei einer Online-Datenbank wie bei GULP, so dient die dort eingetragene Honorarforderung meist als Ausgangspunkt für individuelle Stundensatzverhandlungen. Interessant ist zunächst, welchen Stundensatz unsere Freelancer in ihr Profil eintragen.

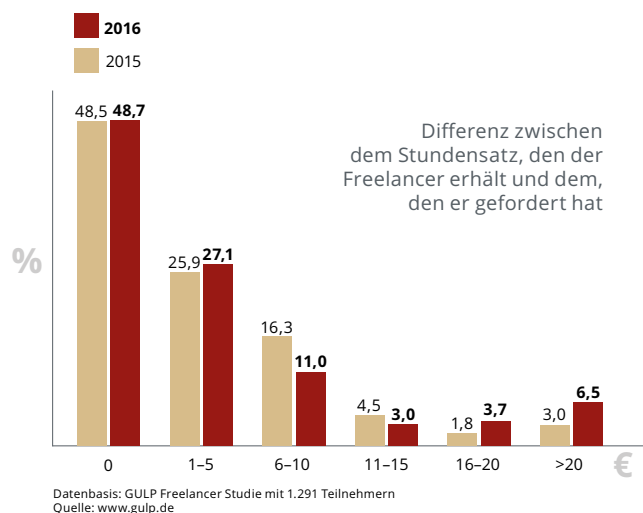


- Meinen **All-inclusive-Stundensatz** (inkl. Spesen, Reisekosten ...)
- Meinen **All-exclusive-Stundensatz** (exkl. Spesen, Reisekosten ...)
- Ich habe keinen Stundensatz eingetragen, weil er **projektabhängig** ist
- Ich habe aus anderen Gründen **keinen Stundensatz eingetragen**

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

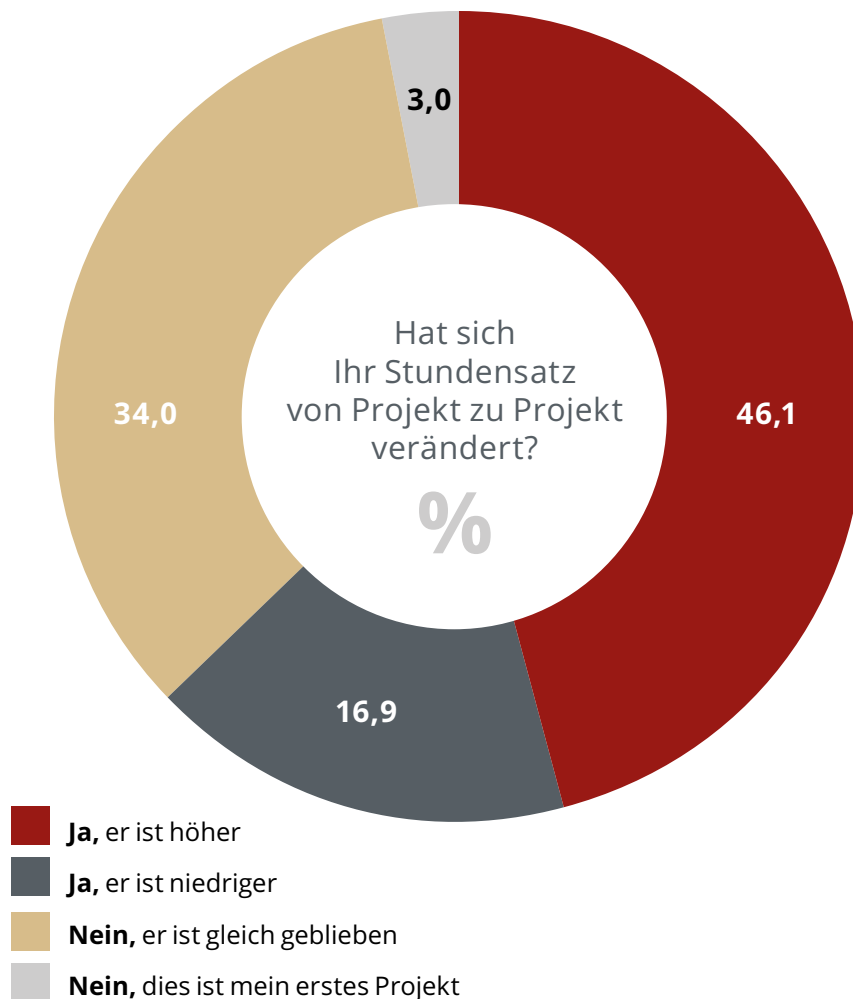
Auch heuer trugen die meisten Freelancer ihren All-inclusive-Stundensatz ein. Besonders interessant ist jedoch, inwieweit der eingetragene Wunsch vom Endergebnis abweicht, bei dem der Freelancer dann tatsächlich den Auftrag annimmt.

Wie im letzten Jahr konnte knapp die Hälfte aller Freelancer (48,7 Prozent) die eingetragene Forderung beim Auftraggeber durchsetzen, was für eine gute und übereinstimmende Preispolitik zwischen Angebot- und Nachfrageseite spricht. Bei knapp einem Drittel gab es zwischen Forderung und tatsächlichem Stundensatz eine Diskrepanz von 1 bis 5 Euro. Dieser Bereich hat gegenüber letztem Jahr um 1,2 Prozentpunkte zugelegt und bewegt sich nun wieder in Richtung der 28,1 Prozent von 2013. Einen Preisnachlass zwischen 6 bis 10 Euro je Stunde gab es in diesem Jahr bei 11,0 Prozent der Umfrageteilnehmer, ein bemerkenswerter Rückgang von 5,3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Ähnlich interessant ist die Preisdifferenz in unserer höchsten Kategorie. Hier gaben 6,5 Prozent der Befragten an, um mehr als 20 Euro pro Stunde von ihrer Profilverforderung abgewichen zu sein. Der Trend scheint sich hier dahingehend zu entwickeln, dass die Vertragsparteien eine immer stärkere Bereitschaft haben, auch über größere Honoraranpassungen zu verhandeln. Mit 6,5 Prozent wurde hier eine noch nicht dagewesene Marke erreicht: 2013 lag der Wert noch bei 2,2 Prozent, 2014 stieg er auf 4,0 Prozent und ging 2015 wieder zurück auf 3,0 Prozent.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

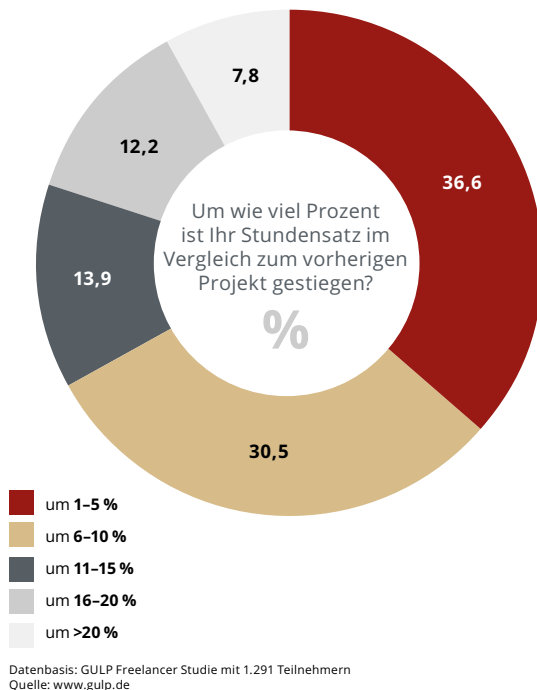
4. STUNDENSATZENTWICKLUNG VON PROJEKT ZU PROJEKT



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Und wie verhielt sich die Stundensatzentwicklung von Projekt zu Projekt? Um diese Frage zu beantworten, wollen wir zunächst eine allgemeine Fragestellung betrachten: Hat sich der Stundensatz der IT- und Engineering-Freelancer im Vergleich zum vorherigen Projekt eher nach oben oder eher nach unten entwickelt?

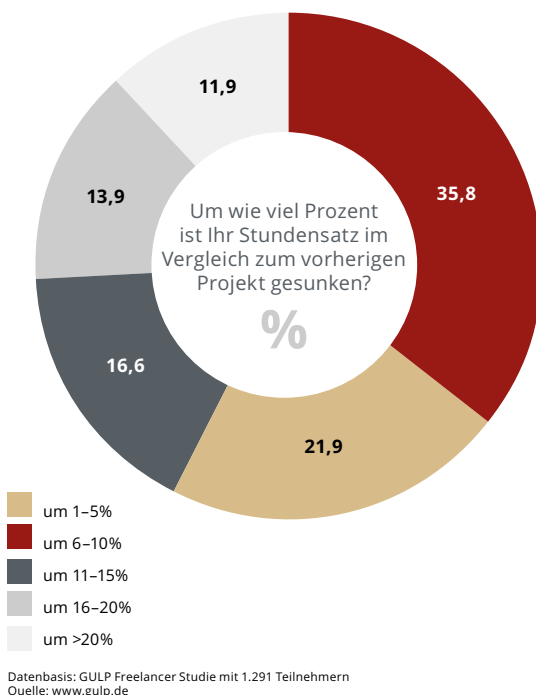
Hier sieht man, dass beim deutlich größeren Teil der Freelancer die Stundensätze sich von Projekt zu Projekt immer noch nach oben entwickeln: Bei 46 Prozent aller Beteiligten lag der Stundensatz im Folgeprojekt höher als bei dem zuvor. Nur 17 Prozent aller Beteiligten mussten im Folgeprojekt mit einem niedrigeren Stundensatz arbeiten. Bei 34 Prozent blieb der Stundensatz auf konstantem Niveau.



4.1 STUNDENSATZSTEIGERUNGEN BEIM NÄCHSTEN PROJEKT

Wie gesehen, konnten 46 Prozent der Beteiligten eine Stundensatzerhöhung zum nächsten Projekt erreichen. Aber um wieviel höher lag der neue Stundensatz genau?

Wenn eine Steigerung der Netto-Stundensätze gegeben war, belief sich diese bei der Mehrheit der Befragten (67,1 Prozent) zwischen 1 und 10 Prozent. Stundensatzsprünge von 10 bis 20 Prozent waren immerhin einem Viertel der Befragten vorbehalten. Preissprünge von mehr als 20 Prozent konnten beim nächsten Projekt knapp 8 Prozent der Befragten erreichen.

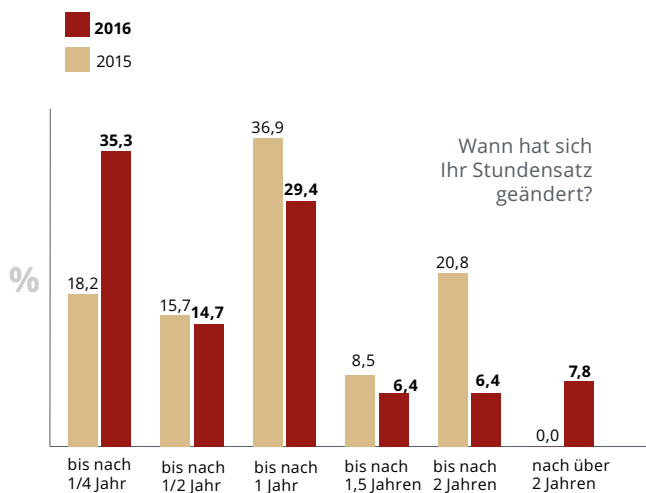


4.2 STUNDENSATZSENKUNGEN BEIM NÄCHSTEN PROJEKT

Und wie sieht es mit der Rolle rückwärts aus? 17 Prozent aller Umfrageteilnehmer gaben an, eine Stundensatzsenkung zum nächsten Projekt gehabt zu haben: Einen Preisnachlass von 1 bis 10 Prozent die Stunde mussten 57,7 Prozent der Befragten geben. 10 bis 20 Prozent weniger als im vorigen Projekt erhielt knapp ein Drittel. Auf mehr als 20 Prozent Stundensatzsenkung kamen 12 Prozent.

5. STUNDENSATZÄNDERUNGEN: SPIELT DER ZEITPUNKT EINE ROLLE?

Zu welchem Zeitpunkt änderten sich Stundensätze? IT-Projekte dauern im Schnitt etwa 3 Monate. Manchmal können sie sich aber auch über ein ganzes Jahr hinwegziehen. Es gibt sogar hochkomplexe Projekte, die von einem Experten über mehrere Jahre begleitet werden müssen. Viel Zeit also, in der sich Anforderungen, Arbeitsumfang und andere Modalitäten wie Leistungsort und -zeitpunkt und damit auch Stundensätze verändern können. Deswegen baten wir auch in diesem Jahr unsere Umfrageteilnehmer, uns darüber Auskunft zu geben, ob und wann eine Stundensatzänderung nach Projektstart eingetreten ist. Wie oben gesehen, änderte sich der Stundensatz bei 62,6 Prozent aller Umfrageteilnehmer.



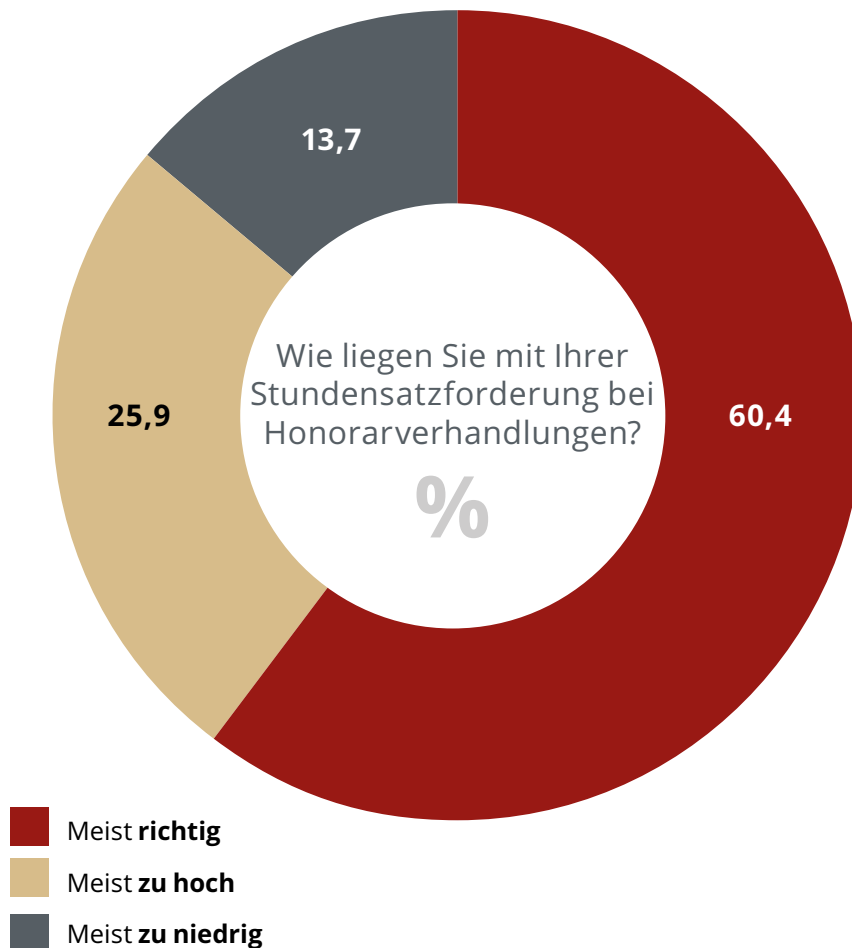
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Doch wann wurde verhandelt?

Bei 35,3 Prozent der Teilnehmer zeigte sich 2016 ein interessanter Trend: Wenn der Stundensatz neu verhandelt wurde, dann verstärkt im ersten Quartal (35,3 Prozent aller Teilnehmer) der Zusammenarbeit. Hier hat sich das Bewusstsein für schnelle Stundensatzanpassungen scheinbar verstärkt.

2015 trat eine Nachverhandlung gehäuft erst nach einem Jahr auf. Dieser Zeitpunkt ist auch 2016 weiterhin für knapp ein Drittel relevant. Ein typischer Zyklus, der auch in der Welt der Festangestellten in Form des jährlichen Mitarbeitergesprächs ähnlich verläuft.

6. SELBSTEINSCHÄTZUNG DER IT-FREELANCER

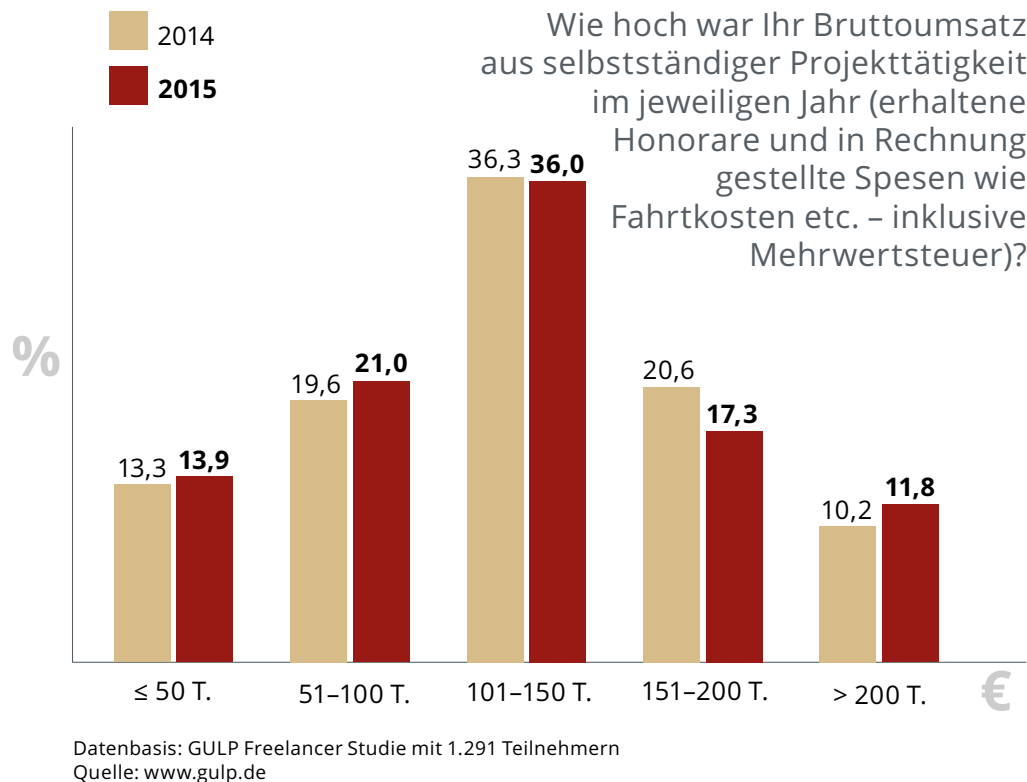


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Wie schätzten IT- und Engineering-Freelancer grundsätzlich ihren Marktwert ein? Stundensatzkalkulatoren, Profileinträge und konkrete Projektangebote durch Projektvermittler oder Unternehmen selbst liefern den Freelancern meist gute Anhaltspunkte dafür, was ihre Skills in etwa wert sind. Doch wie sieht es aus, wenn sie in Verhandlung gehen? Hier scheint der moderne selbstständige Experte genau Bescheid zu wissen. 60,4 Prozent unserer Befragten gaben an, mit ihrer Stundensatzforderung richtig zu liegen. Immerhin 25,9 Prozent griffen meist zu hoch und 13,7 Prozent unterschätzen meist ihren Wert.

Gegenüber dem letzten Jahr lässt sich eine interessante Beobachtung machen. Während sich die Basis derer, die meist goldrichtig lagen, kaum geändert hat – 2015 waren es 63,6 Prozent – hat sich bei der Aufteilung zwischen „meist zu hoch“ und „meist zu niedrig“ doch auffällig etwas geändert: Der Anteil der „Zuviel-Forderer“ lag letztes Jahr noch bei 17,7 Prozent. Hier scheinen also immer mehr Freelancer (vor allem solche, die sich letztes Jahr eher unterschätzten) einen deutlichen Verhandlungspuffer in ihre Forderungen einzubauen, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen.

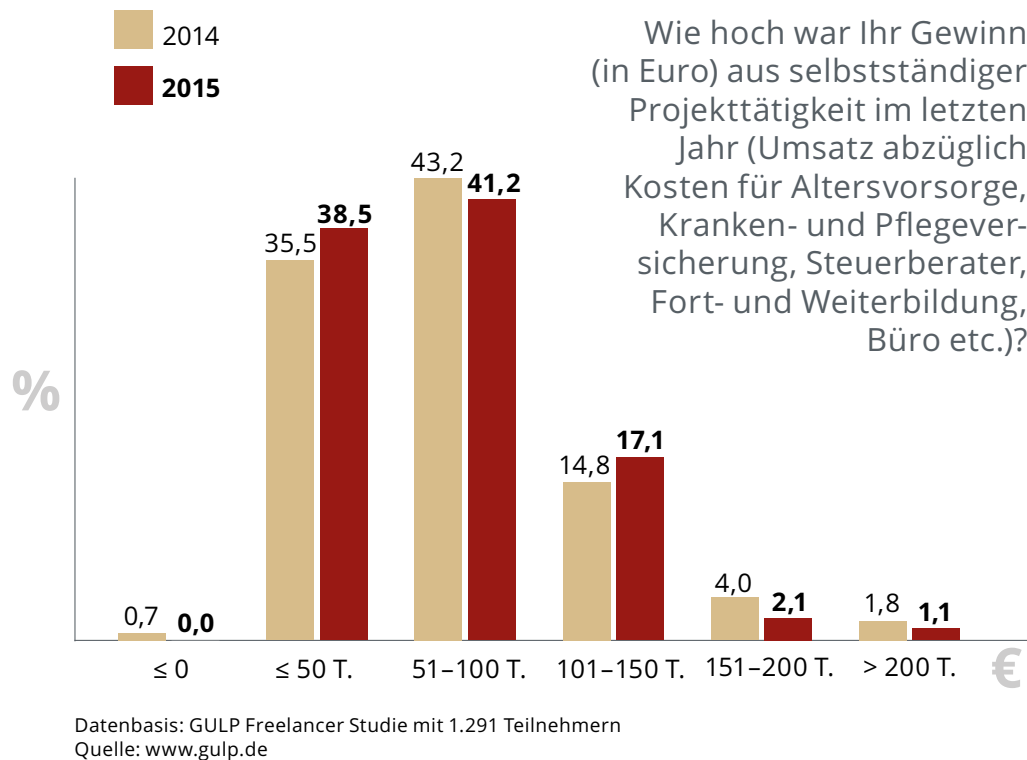
7. BRUTTOUMSATZ AUS SELBSTSTÄNDIGER PROJEKTTÄTIGKEIT 2015



Wie hoch ist der Bruttoumsatz der IT- und Engineering-Freelancer aus selbstständiger Projektarbeit in 2015? Wir baten um eine Auskunft inklusive Spesen und Reisekosten unter Ausschluss der Mehrwertsteuer.

Durchschnittlich erwirtschafteten unsere Befragten 139.087 Euro. Dies stellt einen Anstieg um 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr dar – damals lag der Durchschnittswert bei 125.541 Euro.

8. GEWINN AUS SELBSTSTÄNDIGER PROJEKTTÄTIGKEIT 2015

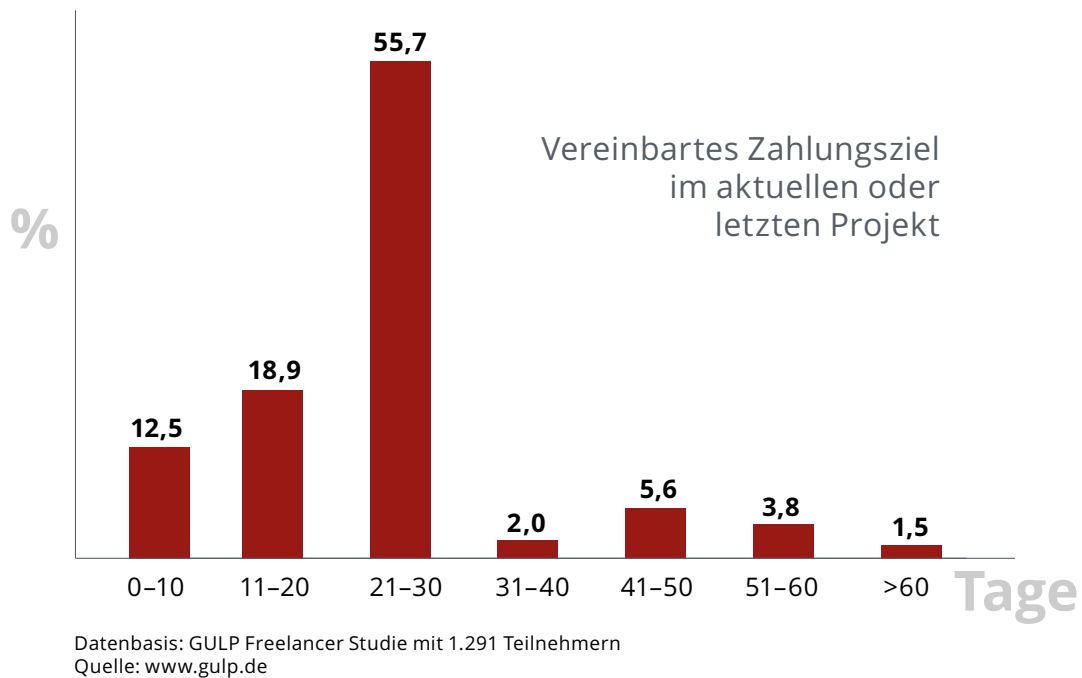


Womit bestreitet der selbstständige Freelancer für IT und Engineering am Ende des Tages seinen Lebensunterhalt? Hier sollte der Umsatz genannt werden abzüglich der Kosten für die Altersvorsorge, Kranken- und Pflegeversicherung, Steuerberater, Fort- und Weiterbildungen, Büro und ähnlichem.

Entsprechend des gestiegenen durchschnittlichen Bruttoumsatzes ist auch der Gewinn gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hier wurde ein durch-

schnittlicher Wert von 71.895 Euro gemessen und dieser übersteigt damit den durchschnittlichen Bruttogewinn des letzten Jahres von 69.328 Euro nur um 3,8 Prozent. Dies lässt vermuten, dass die Bruttohonoreare zwar angestiegen sind, die Kosten für die Selbstständigkeit jedoch überproportional mitgestiegen sind, so dass im Endeffekt zum Leben nur minimal mehr übrigbleibt.

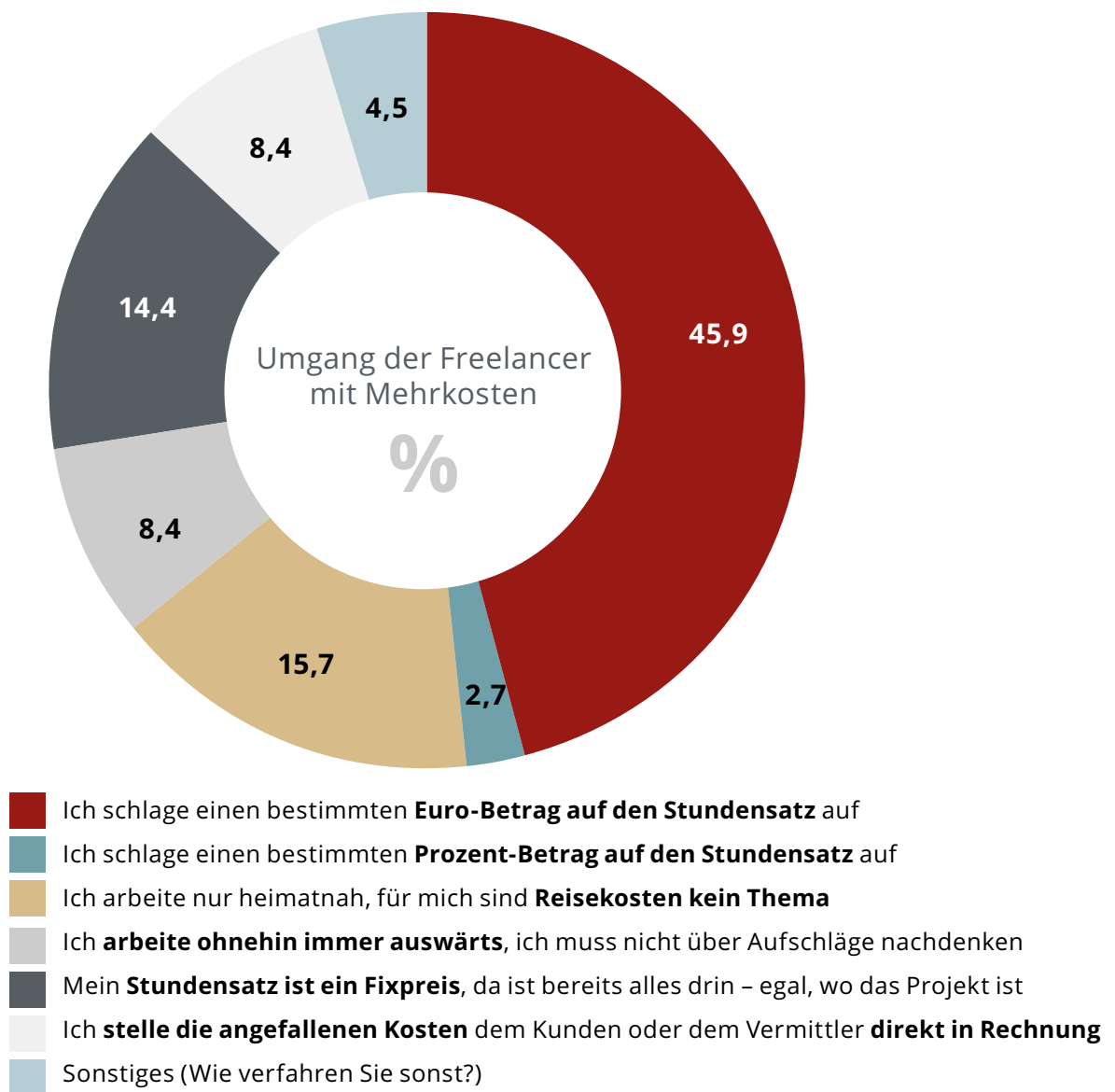
9. ZAHLUNGSZIEL



Eine weitere interessante Frage neben dem „Wie viel?“ ist die Frage nach dem „Wann?“. Welche Zahlungsziele werden in den Freelancer-Verträgen vereinbart?

Im Durchschnitt wartet der Freelancer in diesem Jahr 27 Tage auf seine Bezahlung, also nur einen Tag länger im Vergleich zum Vorjahr. Auch heuer liegt der Großteil (bei 55,7 Prozent der Befragten) der Zahlungsziele zwischen 21–30 Tagen.

10. WIE GEHEN SIE MIT MEHRKOSTEN UM?



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Als letzte Auskunft für den Bereich „Stundensätze und Finanzielles“ unserer GULP Freelancer Studie wollten wir von unseren Freelancern gerne wissen, wie sie mit Mehrkosten umgehen, die ihnen deswegen entstehen, weil sie in einer anderen Stadt als ihren Wohnort arbeiten.

45,9 Prozent (2015: 51,8 Prozent) der Umfrage-Teilnehmer schlagen bei einem Auswärtsprojekt einen Euro-Betrag auf den Stundensatz auf, um die Mehrkosten, z.B. für Unterkunft und Fahrten, abzudecken. Für 15,7 Prozent (2015: 14,4 Prozent)

sind Reisekosten kein Thema, da sie ohnehin nur heimatnah arbeiten.

Interessant ist die Zahl derjenigen Freelancer, die mit einem Fixum (Mehrkosten sind im Honorar eingepreist) arbeiten: Diese liegt heuer bei 14,4 Prozent – was einen Anstieg von 9,2 Prozentpunkten in dieser Kategorie bedeutet.

Scheinbar gefällt immer mehr Freelancern und Kunden eine unkomplizierte Preispolitik mit All-inclusive-Charakter.

**DIE GROSSE
GULP FREELANCER STUDIE**

TEIL 2: RUND UMS PROJEKT –
TÄGLICHE ARBEIT UND ZUFRIEDENHEIT

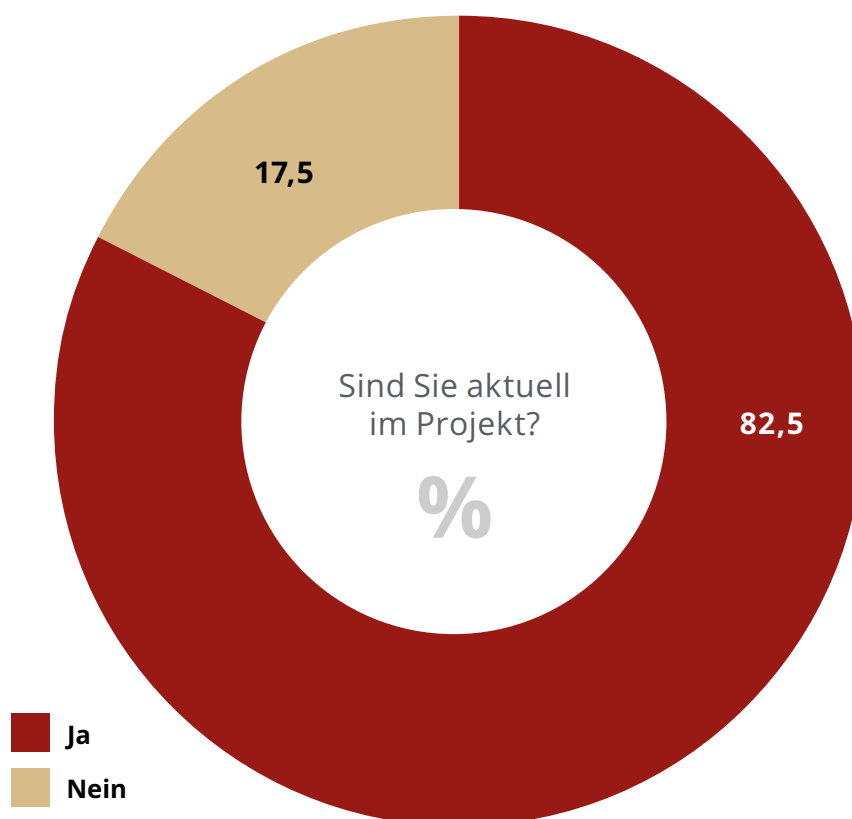
Alleine bei GULP gibt es aktuell **über 1.000 offene Positionen in IT- und Engineering-Projekten**. Jedes Projekt hat seine ganz eigene Ausgangssituation und seine besonderen Anforderungen an die Experten. Jedes Projekt bedeutet andere Rahmenbedingungen, andere Arbeitszeiten und ein anderes Team. Eng mit diesen Umständen verknüpft ist auch die Zufriedenheit der Freelancer, weswegen GULP diesen Bereich in seinen Umfragen stets einbezieht und die Projektwelt genau unter die Lupe nimmt.

A. PROJEKTRAHMENBEDINGUNGEN

Zunächst betrachten wir einmal alle Fakten rund ums Projekt. Wie kommen die Freelancer ins Projekt? Wieviel arbeiten sie? Und welchen Anteil davon verbringen sie beim Kunden vor Ort?

1. AKTUELL IM PROJEKT?

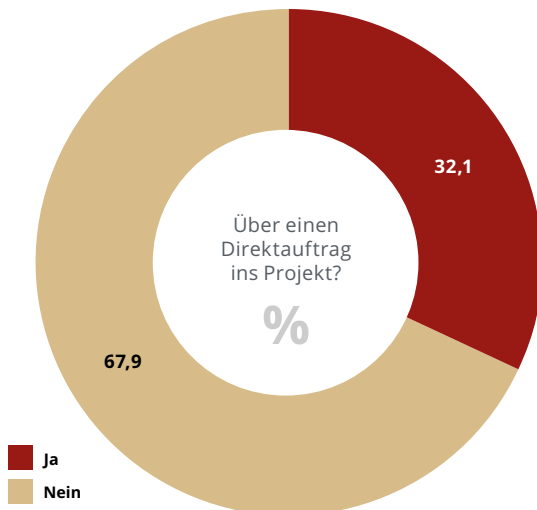
Hier interessierte vor allem die Frage, welcher Anteil der Teilnehmer im Zeitpunkt der Befragung überhaupt in einem Projekt war. Bei 82,5 Prozent war das der Fall.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

2. WEGE DER FREIBERUFLER INS PROJEKT

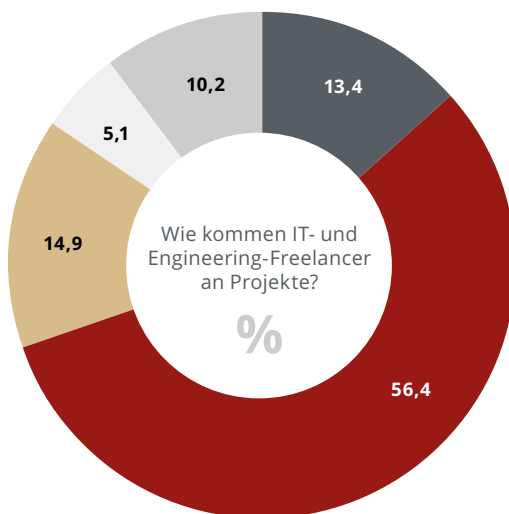
Bevor wir die Umstände betrachten, unter denen IT- und Engineering-Experten heutzutage arbeiten, gilt unsere Aufmerksamkeit der Frage: Wie kommen sie überhaupt in ein Projekt?



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

2.1 DIREKT DURCH DEN KUNDEN INS PROJEKT?

In diesem Fall interessiert zunächst die Tatsache, ob eine Direktbeauftragung vorliegt oder der Freelancer über andere Wege ein Projekt erhält. Nur 32,1 Prozent werden direkt vom Kunden beauftragt. Bei den restlichen 67,9 Prozent ist noch eine weitere Partei im Spiel, beispielsweise ein Personaldienstleister.



Über ein **Online-Portal**
Über **Personaldienstleister/Vermittlungsagenturen**
Über ein klassisches **IT-Beratungsunternehmen**
Es war eine **ausgelagerte Rekrutierung** über einen Third-Party-Manager/Managed-Service-Provider
Sonstiges

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

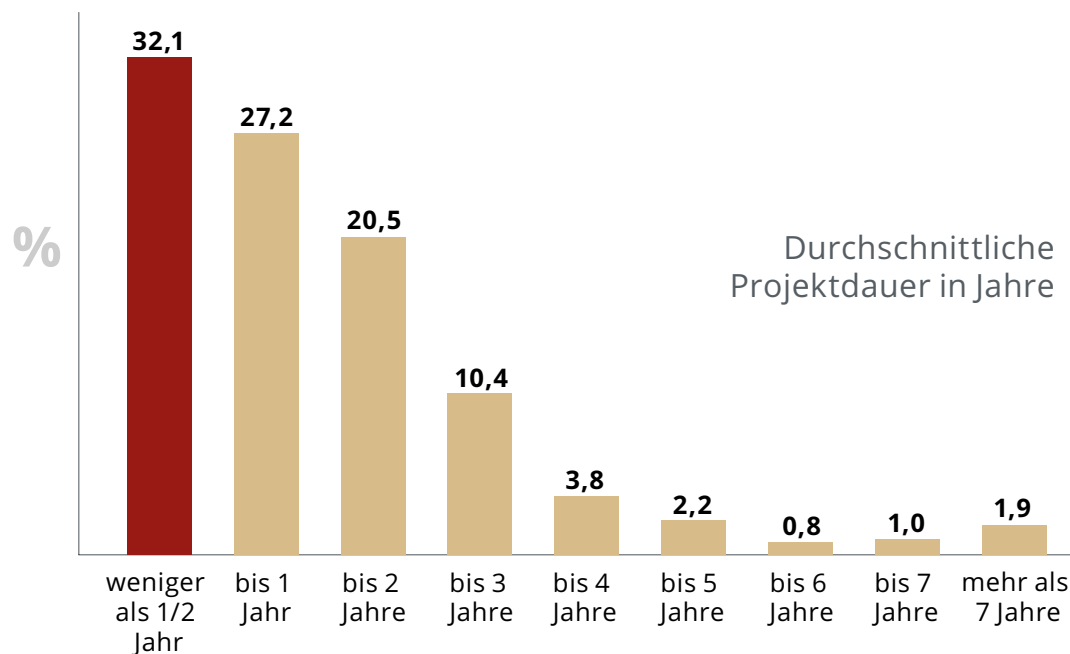
2.2 DIE HÄUFIGSTEN WEGE INS PROJEKT

Die meisten IT- und Engineering-Freelancer, die keinen Direktauftrag erhalten, kommen nach wie vor über einen Personaldienstleister oder eine Vermittlungsagentur in ein Projekt.

Mit 56,4 Prozent sind die Vermittler die klaren Gewinner bei der Projektaufnahme. Online-Portale (13,4 Prozent) und klassische IT-Beratungsunternehmen (14,9 Prozent) teilen sich den zweiten Rang. Unter „Sonstige“ gaben unsere Umfrageteilnehmer unter anderem das eigene Netzwerk, Kundenempfehlungen oder eigene Akquise an.

3. DURCHSCHNITTliche PROJEKTDauer

Eine der spannendsten Fragen rund um Projekte ist, wie lange diese im Schnitt dauern.



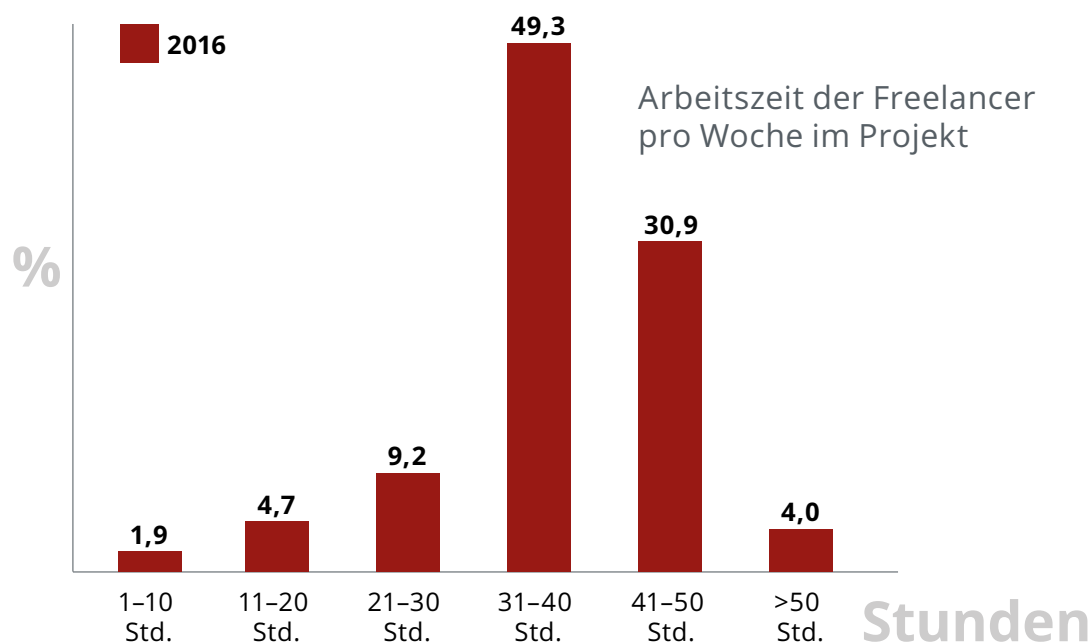
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Nach wie vor dauern die meisten Projekte nicht länger als ein Jahr. 59,3 Prozent aller Projekte unserer Teilnehmer konnten innerhalb von zwölf Monaten abgewickelt werden. Interessant ist der Anteil der Projekte, die bis zu zwei Jahre dauern. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen,

nämlich von 12,1 Prozent (2015) auf 20,5 Prozent. Auch interessant ist der Rückgang bei den Langzeitprojekten von mehr als sieben Jahren Dauer (1,9 Prozent). Hier schlugen im letzten Jahr noch stattliche 7,2 Prozent zu Buche.

4. ARBEITSZEIT DER FREELANCER WÄHREND DES PROJEKTS

In einem Projekt angekommen, fragt es sich als nächstes, wie stark die Experten in diesem eingespannt sind. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Freelancer beträgt in diesem Jahr rund 39 Stunden pro Woche. Damit wird 2016 im Schnitt knapp 2 Stunden mehr gearbeitet als 2015.



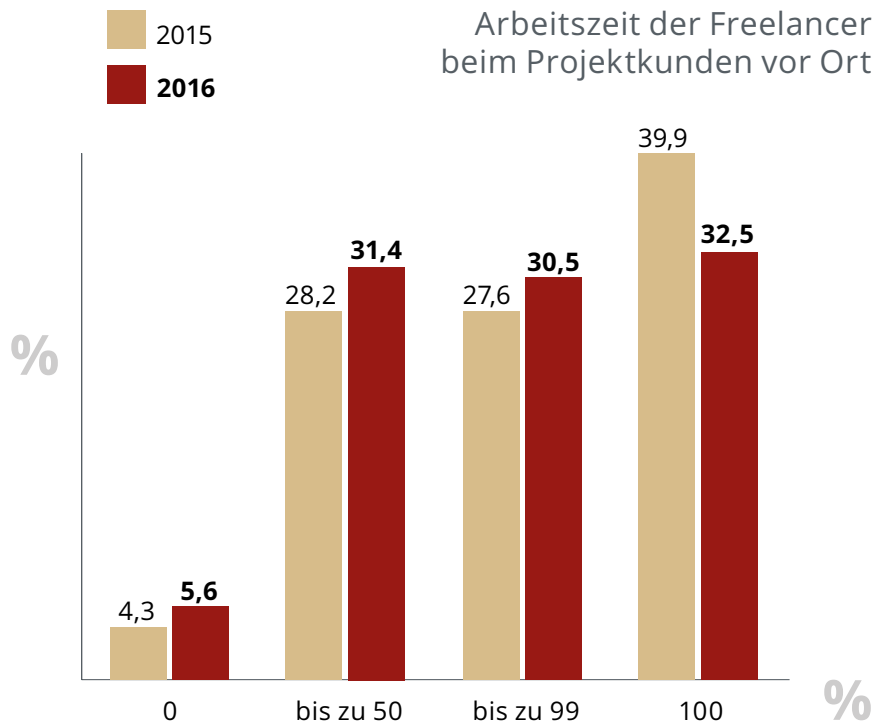
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Abgesehen vom Durchschnitt bewegt sich der Großteil der IT- und Engineering-Freelancer (49,3 Prozent) jedoch immer noch in einem Stundenkorridor von 31 bis 40 Arbeitsstunden pro Woche. Auch im letzten Jahr war diese Zeitspanne die meistgenannte – jedoch waren es mit 56,5 Prozent gut 7 Prozentpunkte mehr. Wo ist der Rest also hingewandert? Den größten Anstieg, nämlich von 9,4 Prozentpunkten, verbucht an der Stelle die Gruppe, die zwischen

41 und 50 Stunden die Woche arbeitet. Diese lag im letzten Jahr noch bei 21,5 Prozent. Die Verschiebung könnte auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein: Die Projekte werden entweder immer komplexer und bedürfen einer noch intensiveren Planung zwischen Auftraggeber und IT-Spezialist. Es könnte aber auch daran liegen, dass der Druck, das Projekt „in time“ und im Budgetrahmen umzusetzen, sich erhöht hat bzw. dass Projekte heutzutage immer straffer geplant werden.

5. ARBEITSZEIT DER FREELANCER BEIM KUNDEN VOR ORT

Was der tatsächliche Grund für den Anstieg der Stundenzahl der Freelancer ist, darüber könnte die Arbeitszeit beim Kunden vor Ort Aufschluss geben. Sollte eine intensivere Zusammenarbeit notwendig sein, könnte sich das zum Beispiel in einer Erhöhung der Anwesenheit vor Ort niederschlagen. Doch hier zeigt sich ein recht divergentes Bild:



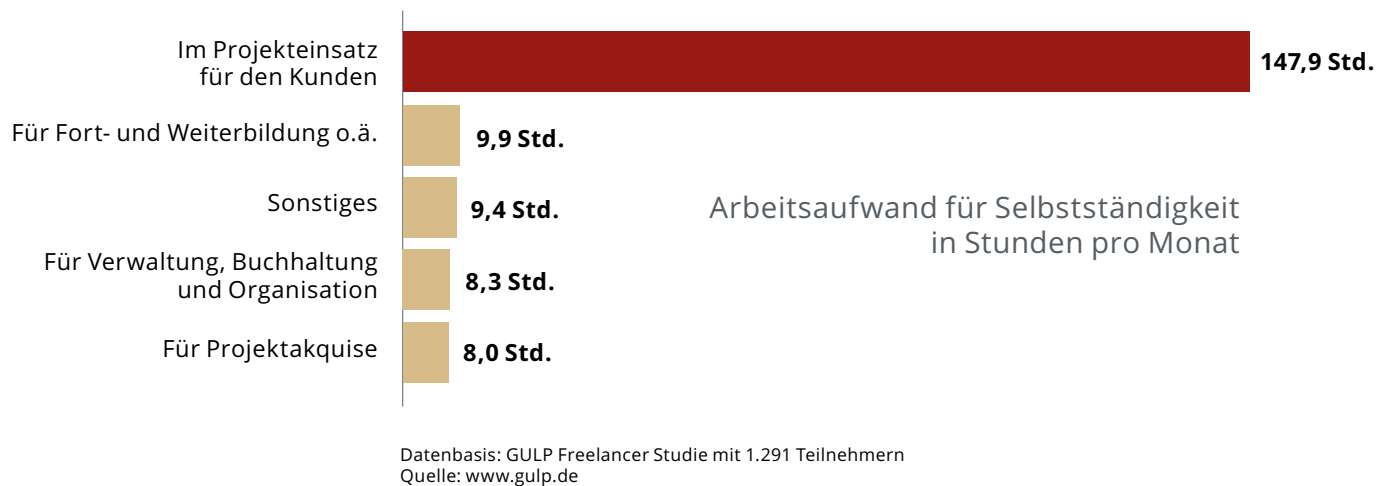
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Während die beiden Antwortoptionen „bis zu 50 Prozent“ und „bis zu 99 Prozent“ im Vergleich zum Vorjahr jeweils um rund 3 Prozentpunkte gestiegen sind, ist die Antwort „zu 100 Prozent“ deutlich abgefallen – und zwar von 39,9 Prozent im Vorjahr auf 32,5 Prozent. Passend dazu stellt sich auch die Anzahl derjenigen Teilnehmer dar, die „zu 0 Prozent“ beim Kunden vor Ort arbeiten: Diese erlebten in diesem Jahr einen Anstieg von 4,3 Prozent (2015) auf 5,6 Prozent. Dieses Ergebnis

lässt den Schluss zu, dass die Zusammenarbeit zwar intensiver geworden ist, es vermutlich auf der einen Seite aber mehr und bessere technische Möglichkeiten gibt (Cloud, Collaboration Tools), um auf eine persönliche Zusammenarbeit vor Ort zu verzichten. Auf der anderen Seite hat sicherlich auch die politische Diskussion rund um die Novelisierung der Werkvertragsregelung (Stichwort Scheinselbstständigkeit) ihren Beitrag dazu geleistet.

6. AUFWAND DER SELBSTSTÄNDIGKEIT IN STUNDEN

Eine weitere interessante Frage im Hinblick auf Zeiteinteilung der Freelancer: Wie viele Stunden wenden diese im Monat für ihre selbstständige Tätigkeit insgesamt auf? Wie ist das Verhältnis zwischen der Zeit im Projekteinsatz, der Akquise, der Fort- und Weiterbildung sowie der Verwaltung, Buchhaltung und Organisation?



Auch in diesem Jahr nimmt das Arbeiten im Projekt die meiste Zeit der Selbstständigkeit ein. Im Schnitt verbringt der Freelancer 147,9 Stunden im Monat mit Projektarbeiten, was rund 18,5 Arbeitstagen (basierend auf durchschnittlich 8 Arbeitsstunden pro Tag) entspricht. Dieser honorierten Arbeitszeit stehen 35,6 Stunden

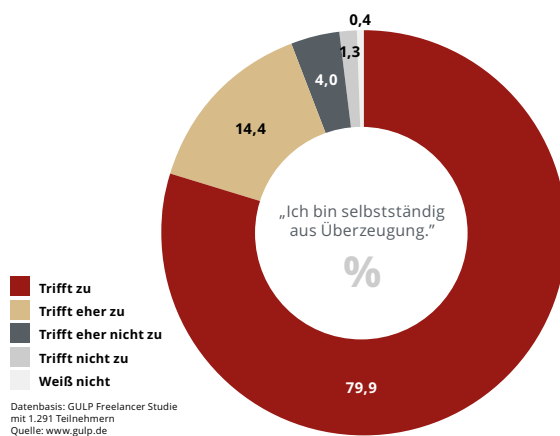
im Monat gegenüber, die die Freelancer in die Selbstständigkeit „investieren“ müssen, denn das Kümern um das nächste Projekt, die eigene Buchhaltung oder Weiterbildung werden nicht entgolten. Hier stehen sich Ertrag und Aufwand in einem 4-zu-1-Verhältnis gegenüber.

B. ZUFRIEDENHEIT DER FREELANCER

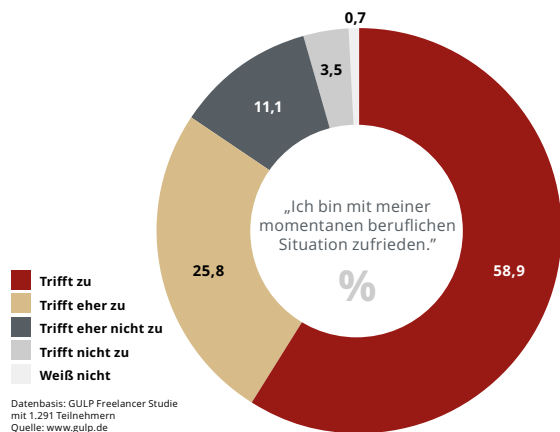
In einem Projekt arbeiten, Projekte akquirieren, sich weiterbilden, sich vermarkten, sich organisieren – diese Aspekte umreißen grob die Arbeitswelt eines Selbstständigen. Doch wie zufrieden sind IT- und Engineering-Freelancer mit ihrem Selbstständigen-Dasein? Wie ist ihre Haltung dazu – was bewegt sie, was lässt sie kalt?

1. FREELANCER AUS ÜBERZEUGUNG

Durch Zufall oder aus der Not heraus Freiberufler werden? Auch in diesem Jahr trotzen die Ergebnisse der GULP Freelancer Studie einer solchen Annahme mit klaren Fakten:

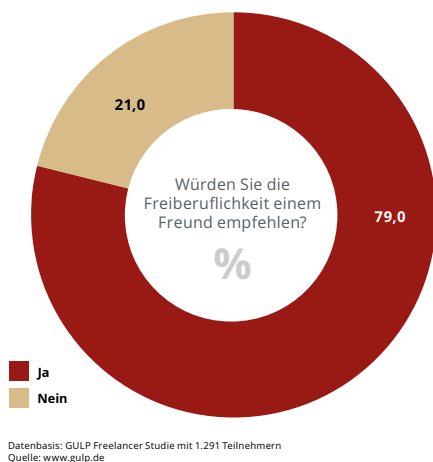


Überwältigende 94,3 Prozent unserer Befragten sind aus Überzeugung selbstständig – sie antworteten auf die Frage mit „trifft zu“ bzw. mit „trifft eher zu“. Dieser Wert entspricht auch dem vom Vorjahr.



Um diese Aussage zu festigen, wurden die Teilnehmer noch konkreter gefragt: Sind Sie denn mit Ihrer momentanen beruflichen Situation zufrieden?

Doch auch hier zeigt sich ein stimmiges Bild: 84,7 Prozent aller Befragten sind mit ihrer aktuellen Situation zufrieden.



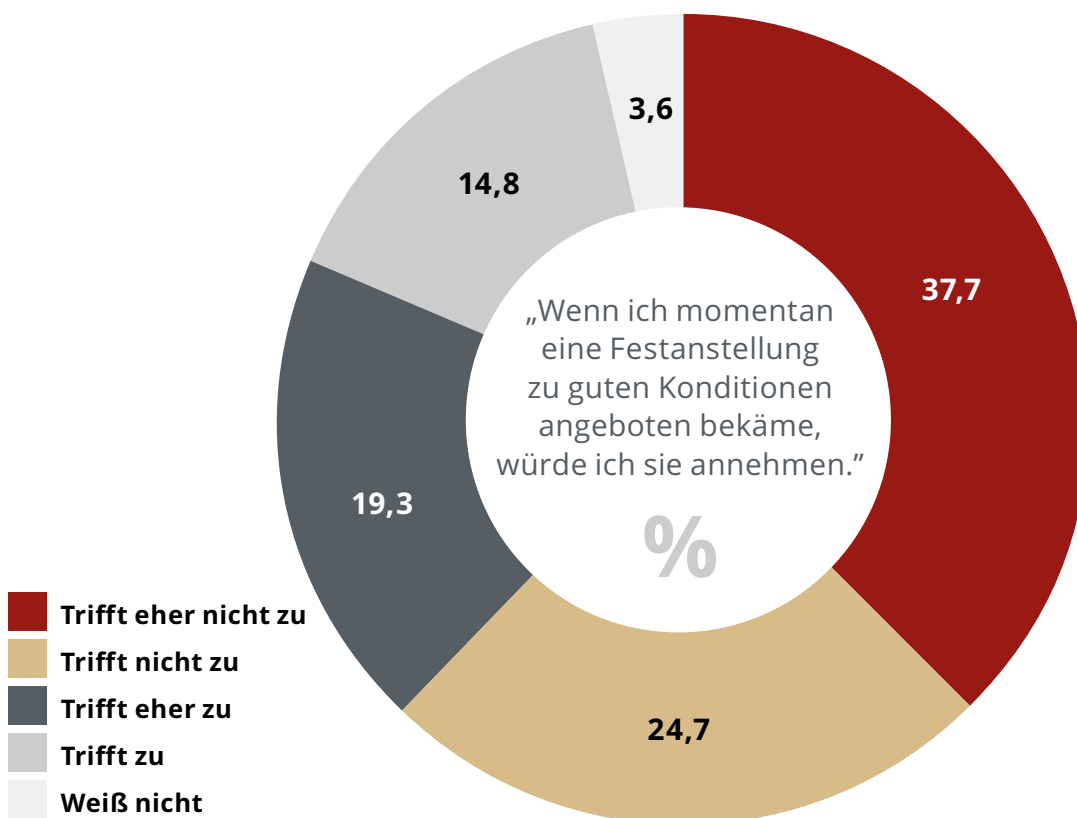
Sind sie jedoch auch so zufrieden, dass sie die Selbstständigkeit einem Freund empfehlen würden?

Und auch hier decken sich die Antworten mit dem vorher Gesagten. 79 Prozent aller Freelancer können ihren Berufsstand Freunden weiterempfehlen.

2. FESTANSTELLUNG ALS OPTION?

Eine Überzeugung ist so gut wie ihre Kraft, über anderen Optionen zu stehen.

Im Fall der Freiberuflichkeit stellt sich daher die berechtigte Frage, wie viele der aktuell Selbstständigen ihrem „Berufsstatus“ treu bleiben würden, wenn ihnen eine Festanstellung geboten werden würde, die in ihren Augen die richtigen Konditionen hätte. Was wäre dann? Gilt trotzdem Freiberuflichkeit über alles oder würden sie den Job annehmen?



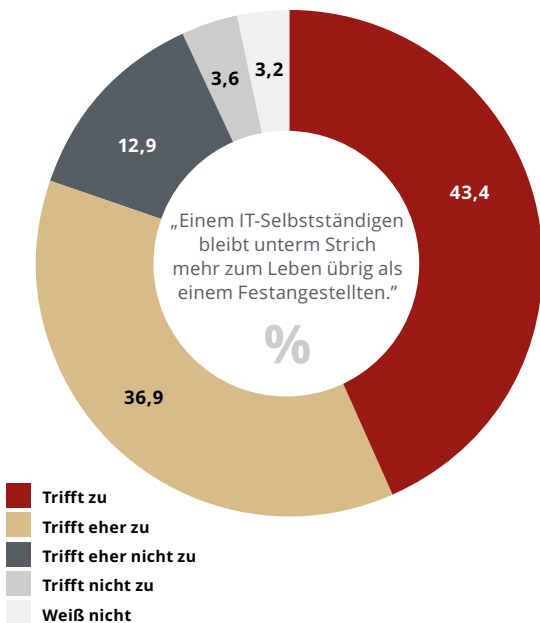
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

Auch in diesem Jahr würde ein Großteil (62,4 Prozent) der Freelancer dankend die Festanstellung ablehnen, selbst bei guten Konditionen.

Dieser Wert ist allerdings gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. 2015 hätten noch 68,6 Prozent eine Festanstellung ausgeschlagen.

3. EINSCHÄTZUNGEN ZUR FINANZIELLEN LAGE

Berufliche Zufriedenheit geht unter anderem mit der Tatsache einher, wie gut jemand durch seine Tätigkeit finanziell aufgestellt ist, und insbesondere, wie sicher man sich in schlechteren Zeiten versorgt sieht.

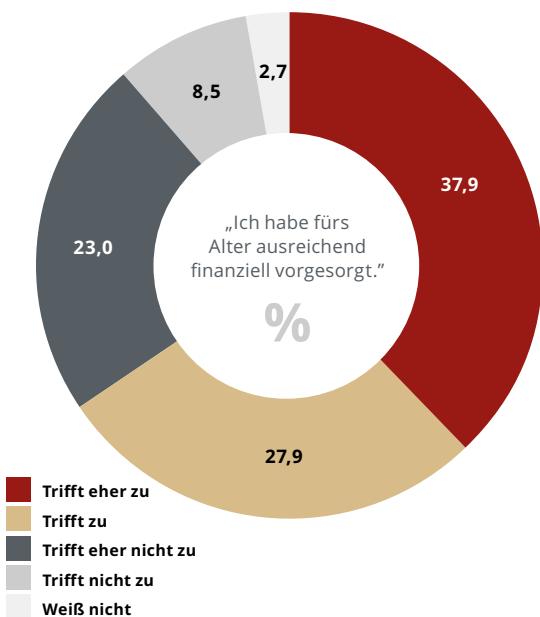


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

3.1 VERGLEICH MIT FESTANGESTELLTEN

Eine besonders interessante Frage in diesem Zusammenhang ist diejenige, die auf eine Einschätzung der Freelancer im Vergleich zu Festangestellten abzielt: Glauben die Selbstständigen, dass ihnen aufgrund der Freiberuflichkeit mehr zum Leben bleibt als einem Angestellten, der monatliche soziale Abgaben leisten muss?

Und auch hier zeigt sich die optimistische Haltung der IT- und Engineering-Freelancer. 80,3 Prozent der Befragten sind der Meinung, mehr von ihrer Arbeitsleistung zu erhalten als Angestellte.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

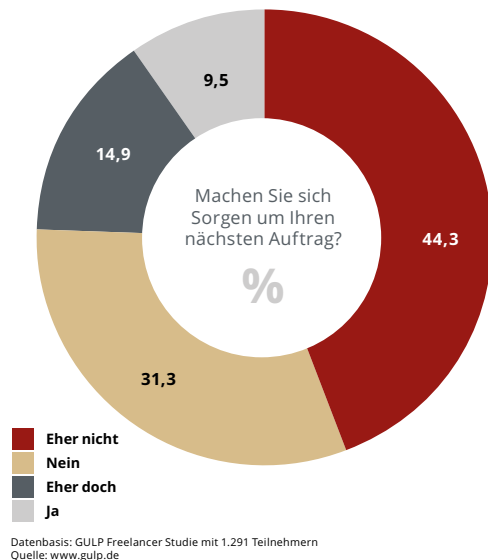
3.2 FÜRS ALTER VORGESORGT?

Von seinem Honorar mehr zu haben als der Festangestellte, ist sicherlich ein zufriedenstellender Aspekt. Ein anderes, uns Menschen ureigenes Bedürfnis ist es jedoch, für später vorgesorgt zu haben. Wir fragten unsere Umfrageteilnehmer also, wie es um ihr Gewissen steht: Haben sie denn auch fürs Alter vorgesorgt?

Die Ergebnisse hier zeigen, wie schwer diese Frage zu beantworten ist. Ein knappes Drittel (31,5 Prozent) ist der Meinung, noch nicht ausreichend vorgesorgt zu haben. Ganz klar, wer sich mitten im Berufsleben befindet, ist ja noch dabei. Auf einem guten Weg zum gesicherten Ruhestand sehen sich immerhin 37,9 Prozent der Umfrageteilnehmer. 27,9 Prozent blicken dem Alter sogar entspannt entgegen.

4. EINSCHÄTZUNGEN ZUR AUFTRAGSLAGE

Das finanzielle Wohlergehen eines Freelancers und damit zumindest indirekt seine Zufriedenheit sind zumeist von der Auftragslage abhängig.



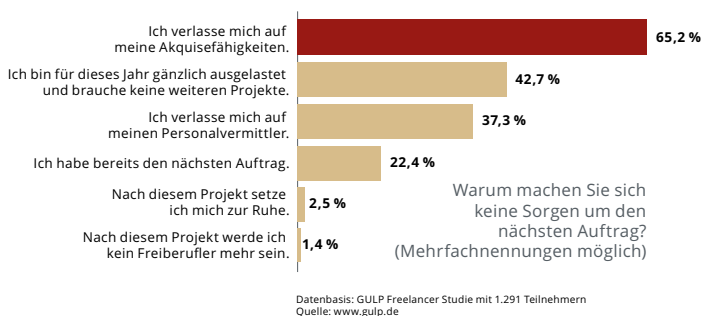
4.1 SORGEN UM DEN NÄCHSTEN AUFTRAG?

Und, wie sieht es mit dem nächsten Auftrag aus? Ist er sicher in der Tasche oder machen sich unsere IT- und Engineering-Freelancer ernsthafte Sorgen um den nächsten Auftrag?

Von Auftragsflaute und einem Leben von der Hand in den Mund kann bei den meisten Freelancern nicht die Rede sein. 75,6 Prozent sehen sich bei dieser Frage gut aufgestellt.

Interessant war hier noch zu wissen, warum sich die Freelancer keine Sorgen um den nächsten Auftrag machen würden. Bei dieser Frage durften unsere Teilnehmer mehrere Antwortoptionen auswählen.

Hier zeigt sich eine große Selbstsicherheit der Freiberufler – eine Eigenschaft, die sie in ihrem Berufsstand gut gebrauchen können. Die meisten Umfrageteilnehmer machen sich nicht deswegen keine Sorgen um den nächsten Auftrag, weil sie ihn etwa in der Tasche haben (22,4 Prozent). Sie verlassen sich vielmehr auf ihre Akquisefähigkeiten (65,2 Prozent).

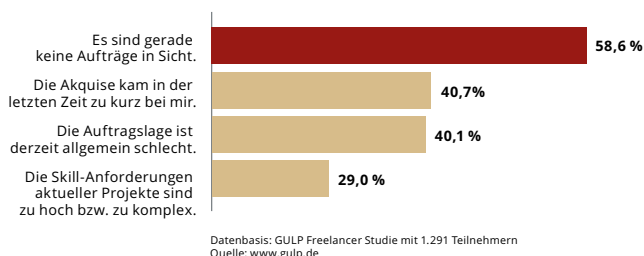


4.2 WENN SORGEN, WARUM?

Immerhin ein knappes Viertel (24,4 Prozent) der Befragten macht sich etwas oder definitiv Sorgen um den nächsten Auftrag. Auch bei diesen Teilnehmern wollten wir die Gründe wissen, weswegen sie sich Sorgen machen.

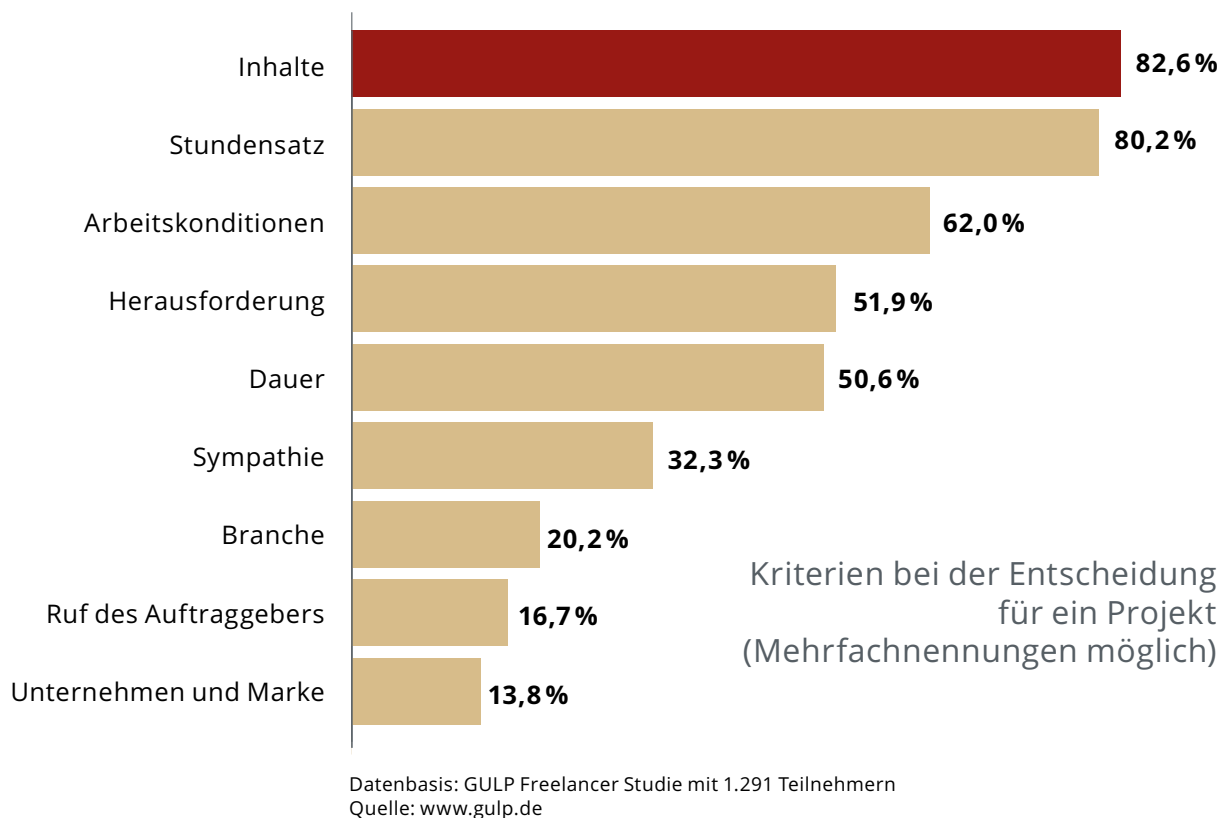
Bei diesen Befragten scheint sich ein Pessimismus hinsichtlich der allgemeinen Marktlage breit zu machen. 58,6 Prozent scheinen dabei schlichtweg keine Aufträge in Sicht zu haben. Passend dazu meinen 40,1 Prozent, dass sich auch die allgemeine Auftragslage momentan schlecht gestaltet.

Warum machen Sie sich Sorgen um den nächsten Auftrag? (Mehrfachnennungen möglich)



5. KRITERIEN DER PROJEKTAUSWAHL

Zum Abschluss des zweiten Teils unserer GULP Freelancer Studie wollen wir einmal von dem positiven Fall ausgehen, dass sich IT-Freelancer aktuell weitestgehend die Projekte aussuchen können. Das wird in Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels wohl auf die meisten Einzelfälle zutreffen. Uns interessierte: Nach welchen Kriterien wird die Entscheidung für oder gegen ein Projektangebot getroffen?



Wer an der Stelle gerne vorschnell einwirft, Freelancern ginge es immer nur um den Stundensatz, dem müsste man im Hinblick auf die Ergebnisse ein „auch“ entgegensetzen. Ein angemessener Stundensatz ist wichtig, aber nicht das Maß aller Dinge. Für die meisten Spezialisten kommen die Inhalte

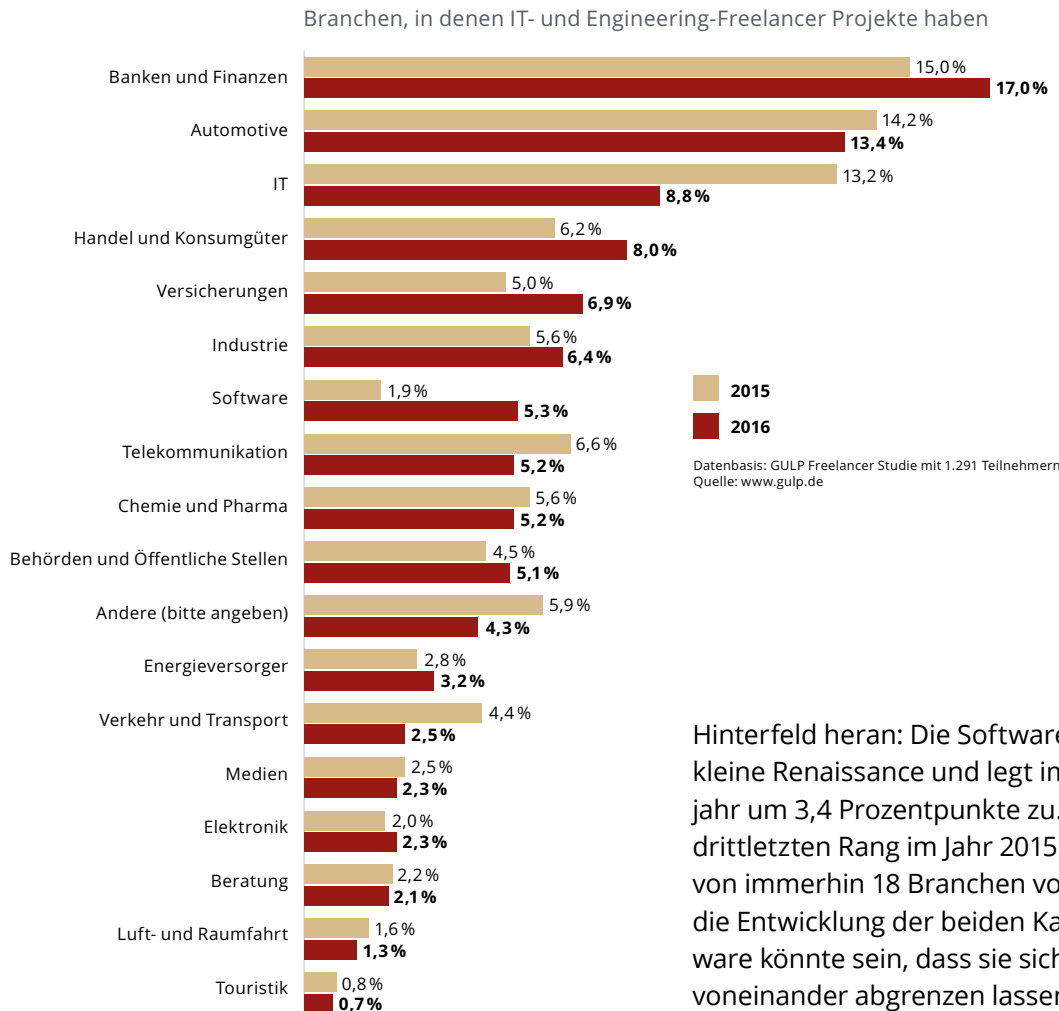
des Projekts an erster Stelle (82,6 Prozent). Sind die Aufgaben spannend, dann werden sie eher dazu geneigt sein, ein Angebot anzunehmen. Weniger von Belang ist das Unternehmen (13,8 Prozent), der Ruf des Auftraggebers (16,7 Prozent) oder die Branche (20,2 Prozent).

**DIE GROSSE
GULP FREELANCER STUDIE**

TEIL 3: BRANCHEN, TÄTIGKEITSFELDER
UND SKILLTRENDS

1. BRANCHEN

Zunächst einmal der fachspezifische Aspekt: In welchen Branchen sind die Freelancer aktuell in Projekten?



Hinterfeld heran: Die Softwarebranche erlebt eine kleine Renaissance und legt im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozentpunkte zu. Damit rückt sie vom drittletzten Rang im Jahr 2015 auf den siebten Platz von immerhin 18 Branchen vor. Eine Erklärung für die Entwicklung der beiden Kategorien IT und Software könnte sein, dass sie sich immer undeutlicher voneinander abgrenzen lassen.

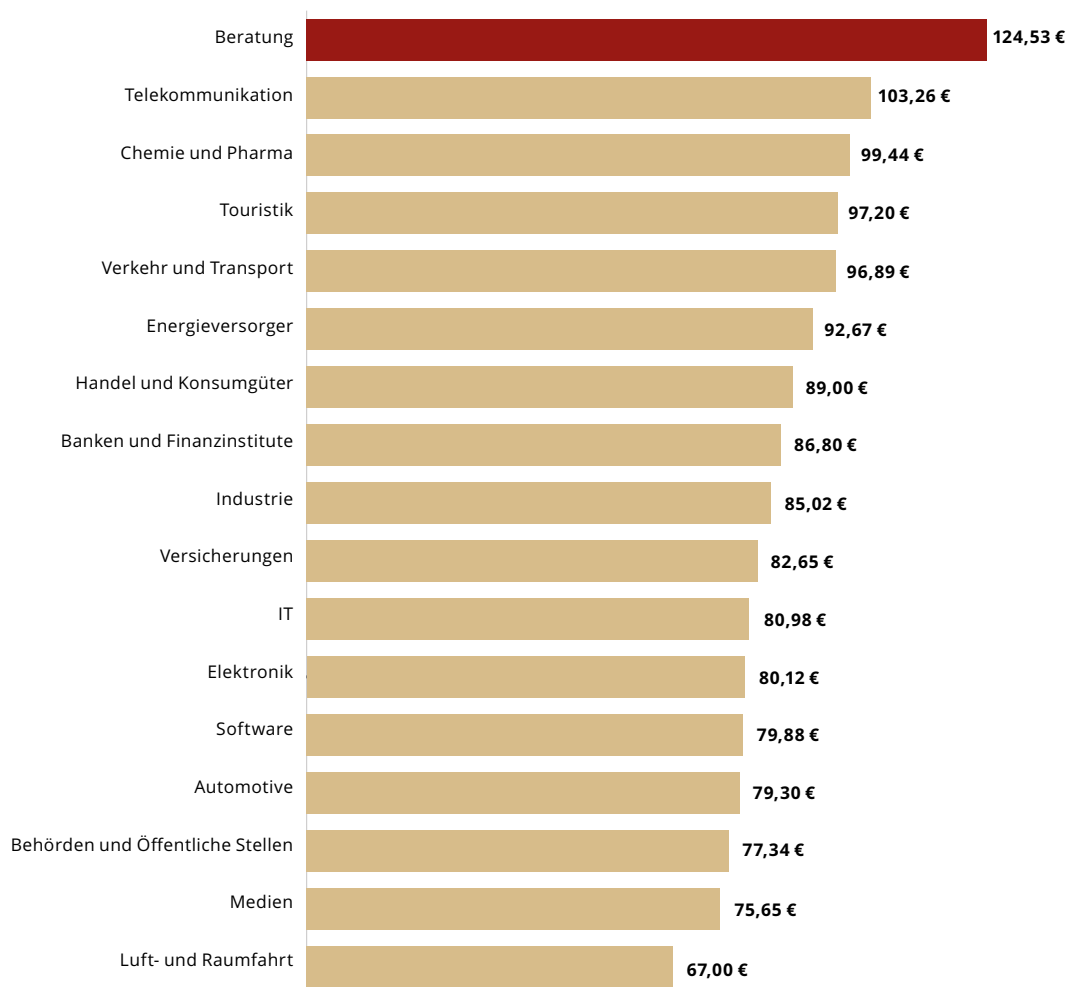
Wie im letzten Jahr und dem zuvor machen die Branchen Banken und Finanzinstitute (17,0 Prozent), Automotive (13,4 Prozent) und IT (8,8 Prozent) die ersten drei Ränge unter sich aus. Besonders auffällig ist jedoch die Tatsache, dass die IT-Branche deutlich abgenommen hat, um nämlich 4,4 Prozentpunkte. 2014 führte diese mit 16,6 Prozent sogar noch die Rangliste an. Damit hat die Branche innerhalb von zwei Jahren beinahe 8 Prozentpunkte verloren.

Doch wohin ist dieser Verlust gewandert? Hier sieht man deutliche Tendenzen. Einmal haben die Banken um 2,0 Prozentpunkte zugelegt und bauen damit ihre Führung an der Spitze weiter aus. Der deutlichste Gewinner rückt jedoch aus dem

Überhaupt haben sich die Karten im oberen Mittelfeld neu gemischt: Die Telekommunikationsbranche (6,9 Prozent), die heuer um knapp 2,0 Prozentpunkte verloren hat, rückte so um vier Rangplätze nach hinten. Neben Software tummeln sich dort die Branchen Handel und Konsumgüter (8,0 Prozent und 1,8 Prozentpunkte mehr als 2015), Versicherungen (6,9 Prozent und 1,9 Prozentpunkte mehr als 2015) sowie Industrie (6,4 Prozent und 0,8 Prozentpunkte mehr als 2015).

Bei den Schlusslichtern bleibt es mit Ausnahme der Softwarebranche auch in diesem Jahr beim Alten: Luft- und Raumfahrt (1,3 Prozent) und Touristik (0,7 Prozent) sind die Branchen, in denen unsere Umfrageteilnehmer die wenigsten Projekte haben.

In diesen Branchen erzielen IT- und Engineering-Freelancer die höchsten Stundensätze



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

1.1 WELCHE SIND DIE LUKRATIVSTEN BRANCHEN?

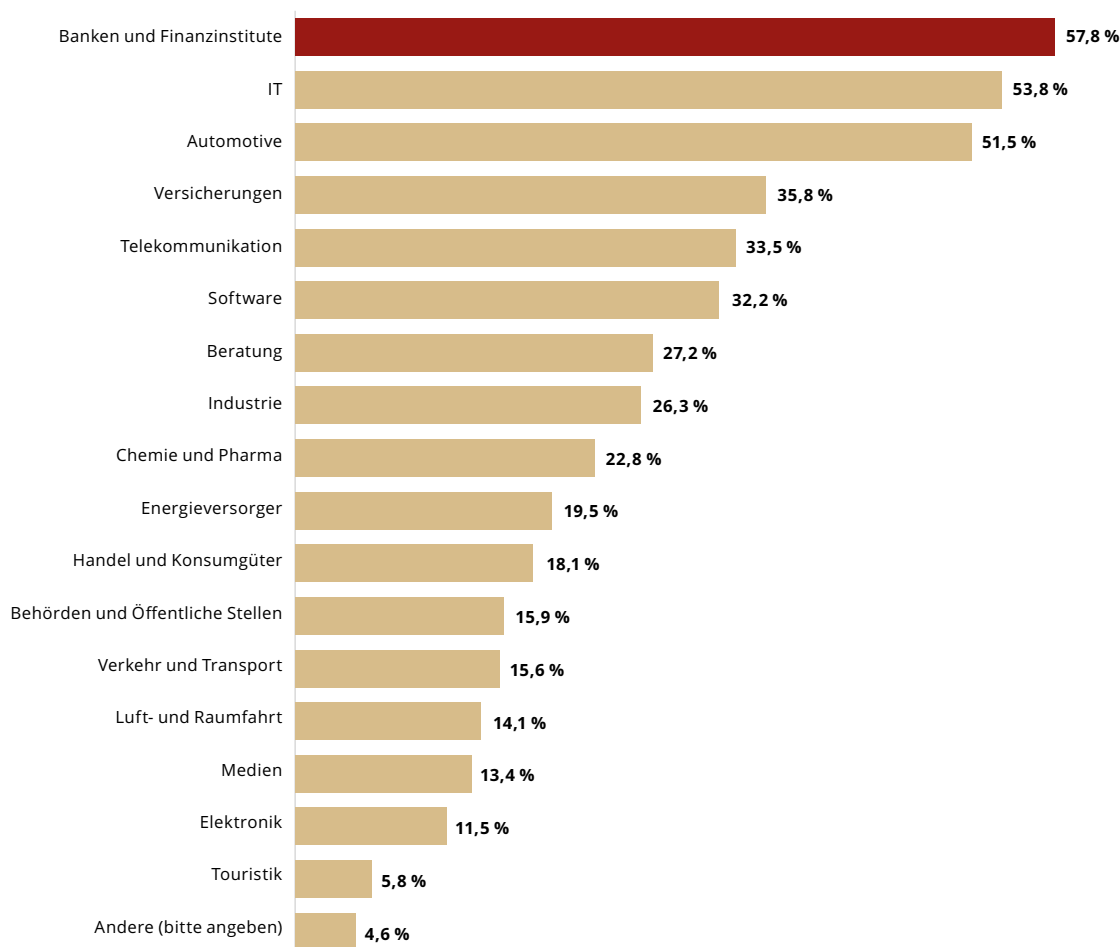
Sind die Branchen mit den meisten Projekten auch die lukrativsten? Oder anders ausgedrückt: Lassen sich dort auch die höchsten Durchschnittsstundensätze einfahren? Dazu haben wir, in diesem Jahr ganz neu, Kreuztabellen bemüht, d. h. die von den Teilnehmern erzielten All-inclusive-Stundensätze den jeweiligen Branchen zugeordnet und Durchschnittsstundensätze errechnet.

Der Spitzenreiter unter den Branchen mit den meisten Projekten – Banken und Finanzinstitute – landet in Sachen durchschnittlichem Honorar mit 86,80 Euro pro Stunde nur im oberen Mittelfeld, gefolgt von der Industrie (85,02 Euro).

Bei der Automotive-Branche sieht es noch schlechter aus, der Rang-Zweite bei der Projektanzahl landet mit einem Durchschnittsstundensatz von 79,30 Euro auf dem viertletzten Platz.

Die lukrativste Branche ist nach unseren Berechnungen die Beratungsbranche mit einem Durchschnitt von 124,53 Euro pro Stunde und damit deutlicher Gewinner. Den zweiten und dritten Platz holen sich die Telekommunikation (103,26 Euro) sowie Chemie und Pharma (99,44 Euro). Die Luft- und Raumfahrtbranche belegt auch bei dieser Rangliste den letzten Platz mit einem Durchschnittshonorar von 67,00 Euro und ist damit der große Verlierer unter den Branchen.

Die aussichtsreichsten Branchen nach Einschätzung von IT- und Engineering-Freelancern (Mehrfachnennungen möglich)



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

1.2 WELCHE BRANCHEN SIND DIE ZUKUNFTSTRÄCHTIGSTEN?

Projektzahl und Stundensätze hin oder her: Welche Branchen halten die IT- und Engineering-Freelancer für am zukunftssträchtesten? In welcher Branche sind künftig wichtige und gutbezahlte Projekte zu holen? Bei dieser Frage durften unsere Befragten mehrere Branchen benennen.

Hier lässt sich erkennen, dass die Projektdichte in einer Branche bei der Einschätzung unserer Umfrageteilnehmer deutlich den Takt vorgibt. Denn die Verteilung der Antworten entspricht weitestgehend der ersten Tabelle. Daher überrascht es nicht, dass Banken und Finanzinstitute (57,8 Prozent), IT (53,8 Prozent) und Automotive (51,5 Prozent) auch in dieser Kategorie die ersten drei Ränge unter sich ausmachen.

Hochinteressant ist der vierte Platz: Die Kategorie Versicherungen wurde mit 35,8 Prozent als eine der zukunftssträchtesten Branchen genannt. Diese Einschätzung könnte daher rühren, dass die Versicherungsbranche wie die Bankenbranche in Sachen Digitalisierung gerade vor großen Umbrüchen beziehungsweise Herausforderungen steht und deswegen verstärkt auf IT-Experten sowie -Berater angewiesen ist. Als wenig aussichtsreich schätzen unsere Umfrageteilnehmer die Touristikbranche ein. Sie erhielt lediglich 5,8 Prozent Befürworter. Unter „Andere Branchen“ wurden Gesundheitswesen, Maschinenbau, Militärtechnik und Schiffsbau genannt.

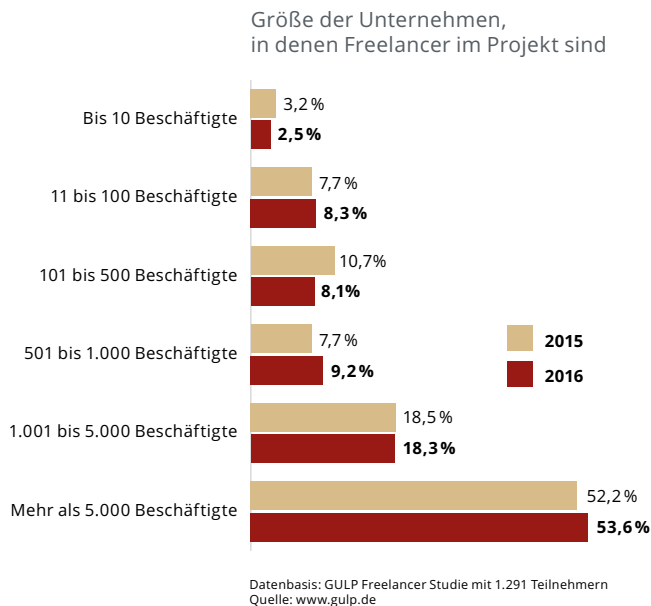
2. FAKTOR UNTERNEHMENSGRÖSSE

In welchen Unternehmen gibt es die meisten Projekteinsätze und wo die höchsten Stundensätze?
Gibt es eine Korrelation zwischen diesen Faktoren?

2.1 UNTERNEHMENSGRÖSSE UND PROJEKTEINSÄTZE

Zunächst betrachten wir verschiedene Unternehmensgrößen und den Anteil der Projekteinsätze, die dort stattfinden. Vom Großkonzern bis zum Kleinunternehmen mit höchstens zehn Beschäftigten kam alles als Auftraggeber in Betracht. Doch wie sieht es mit der Verteilung aus?

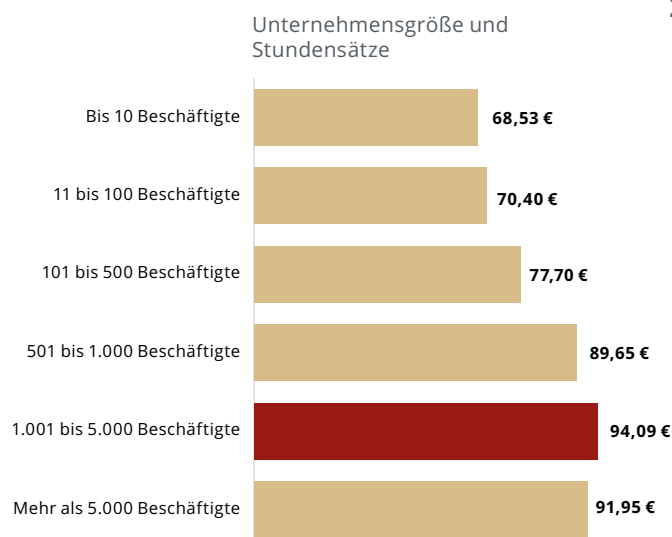
Nicht verwunderlich: Große Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten sind auch in diesem Jahr die Schwergewichte in Sachen Projekteinsätze (53,6 Prozent). Unternehmen mit mehr als 1.001 Mitarbeiter stellen 18,3 Prozent der Projekte. Interessant ist der Anstieg im Bereich der mittelständischen Unternehmen mit 501 bis 1.000 Beschäftigten: Hier sind die Projekteinsätze im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte gestiegen. Einen kleinen Anstieg verbuchen ebenfalls Kleinunternehmen im Bereich von 11 bis 100 Mitarbeitern, diese stiegen von 7,7 Prozent im Jahr 2015 auf 8,3 Prozent. Der Digitalisierungsdruck scheint also immer stärker im Mittelstand anzukommen.



2.2 UNTERNEHMENSGRÖSSE UND STUNDENSÄTZE

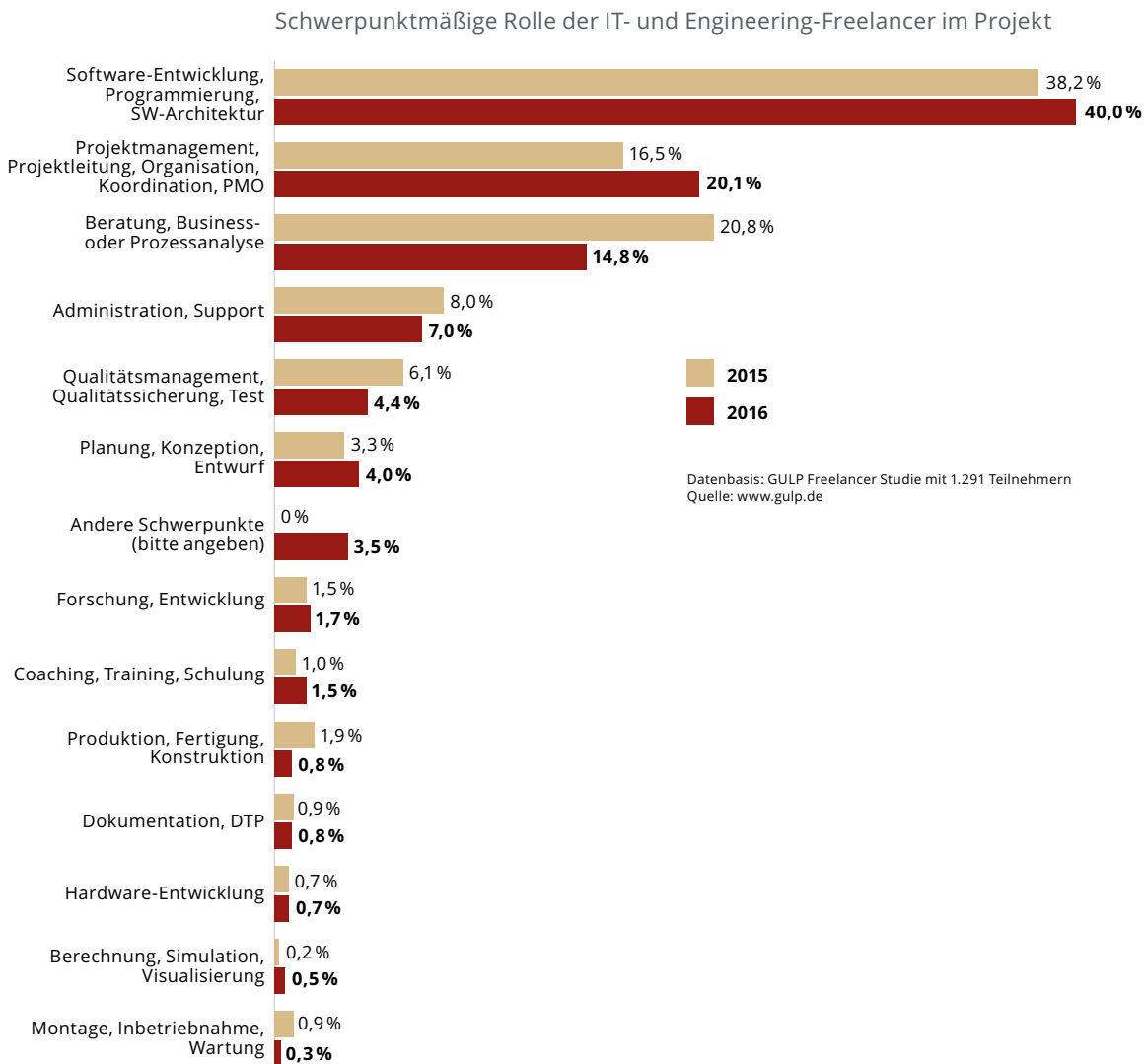
Die meisten Projekte bieten also große Unternehmen (= mehr als 5.000 Mitarbeiter). Schön und gut. Doch zahlen sie auch am besten?

Dies konnten die Ergebnisse unserer GULP Freelancer Studie ziemlich deutlich beantworten: Nein. Die „Bestzahler“ sind nämlich die mittelgroßen Unternehmen (= 1.001 bis 5.000 Mitarbeiter). Sie zahlen einen Durchschnittsstundensatz von 94,09 Euro und damit im Durchschnitt 2,14 Euro mehr als die großen Brüder. Dies ist jedoch auch die einzige Besonderheit, die wir im Hinblick auf die Größenordnung entdeckten. Betrachtet man die Sprünge der Stundensätze, zeichnet sich eine deutliche Schwelle ab: Größere Mittelständler (= mehr als 500 Beschäftigte) zahlen im Schnitt 15 Prozent mehr als kleinere mittelständische Unternehmen (= 101 bis 500 Beschäftigte). Hier lohnt es sich für den Freelancer, bei der Auswahl einen genaueren Blick auf diesen Aspekt zu werfen, beziehungsweise bei der Akquise bereits einen Schwerpunkt zu legen.



3. SCHWERPUNKTMÄSSIGE ROLLE DER FREELANCER

Welchen Verantwortungsgrad beziehungsweise welche Rolle haben unsere Umfrageteilnehmer in ihrem aktuellen oder letzten Projekt inne (gehabt)? Und wie wirkt sich dies auf die Stundensätze aus?



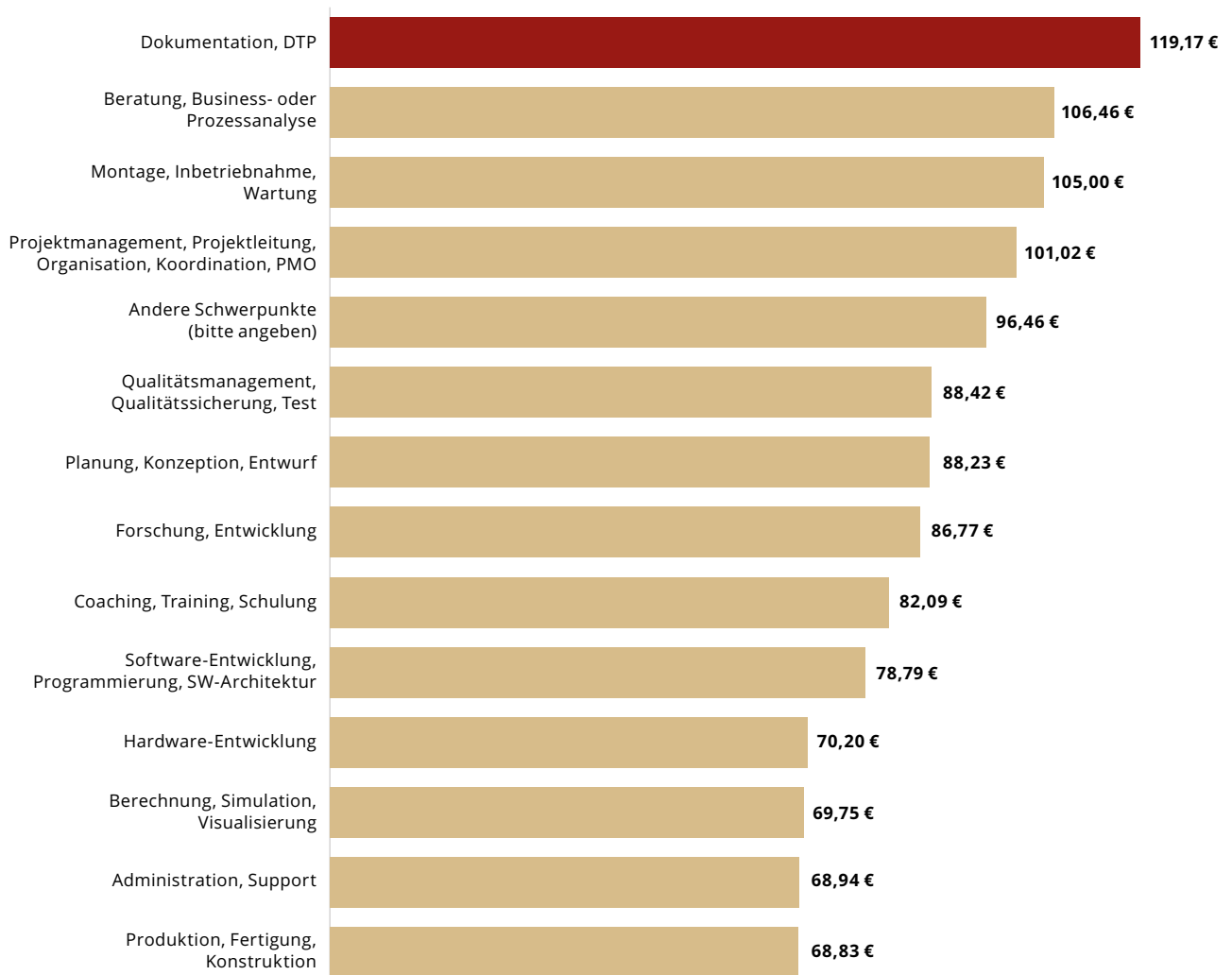
3.1 ROLLE DER FREELANCER IM AKTUELLEN ODER LETZTEN PROJEKT

Zunächst einmal sehen wir uns die allgemeine Verteilung an. Welche Aufgaben verfolgen unsere IT- und Engineering-Experten in ihren Projekten?

Nach wie vor sind die meisten Umfrageteilnehmer als Software-Entwickler, Programmierer oder Software-Architekt im Einsatz. Eine interessante Entwicklung zeigt sich bei der Rolle der Projektmanager. Dieser Bereich ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozentpunkte gewachsen.

Dagegen wurden deutlich weniger Berater eingesetzt: Waren es im Jahr 2015 noch 20,8 Prozent, entfallen in diesem Jahr nur 14,8 Prozent auf dieses Tätigkeitsfeld. Auch die Bereiche Administration (2015: 8,0 Prozent auf 2016: 7,0 Prozent) und Qualitätsmanagement (2015: 6,1 Prozent auf 2016: 4,4 Prozent) sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Erzielte All-inclusive-Stundensätze nach Tätigkeits- und Verantwortungsfeldern



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

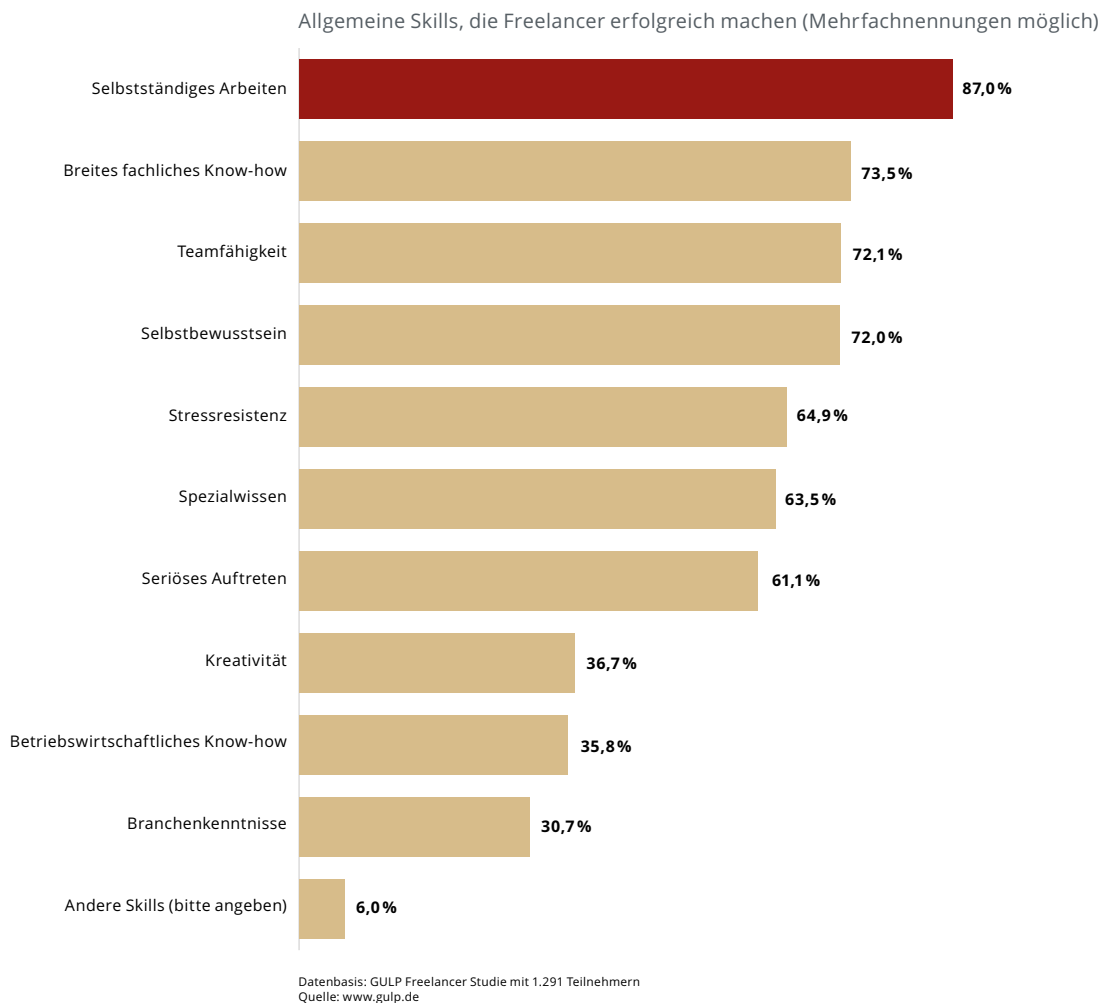
3.2 ROLLE UND STUNDENSÄTZE

Welche Tätigkeits- und Verantwortungsfelder verheißen hohe Stundensätze? Auch hier haben wir eine Kreuztabelle zu Hilfe genommen. Die Kreuzvalidierung kommt zu einem erstaunlichen Ergebnis: Dokumentation und Desktop-Publishing (DTP) landet mit einem Durchschnittsstundensatz von 119,17 Euro vor der altherwürdigen Sparte Beratung, Business- oder Prozessanalyse, die mit durchschnittlich 106,46 Euro nur den Vize-Rang einnimmt. Gründe für den ersten Platz könnten sich aber auch in der Statistik selbst finden. Denn in der Kategorie Dokumentation

und Desktop-Publishing gab es nur sehr wenige Antworten, was die Chancen auf einen statistischen Ausreißer umso größer macht. Die meisten (60,1 Prozent) Umfrageteilnehmer sind – wie oben gesehen – Software-Entwickler oder im Projektmanagement tätig. In diesen beiden Gruppen zusammen verdient man durchschnittlich 89,90 Euro. Ein Wert, der dem berechneten All-inclusive-Stundensatz aller Umfrageteilnehmer (erzieltes Honorar inklusive Spesen und Reisekosten, ohne MwSt.) von 83,48 Euro sehr nahe kommt und diesen somit bestätigt.

4. WELCHE SKILLS MACHEN IT- UND ENGINEERING-FREELANCER ERFOLGREICH?

Der GULP Redaktion ist es stets wichtig, möglichst viele Informationen von Experten für Experten zu konsolidieren und aufzubereiten. Deswegen interessierte uns zum krönenden Abschluss der diesjährigen GULP Freelancer Studie auch die Einschätzung unserer Umfrageteilnehmer, welche Skills IT- und Engineering-Freelancer denn ihrer Meinung nach brauchen, um in ihrer Tätigkeit erfolgreich zu sein.

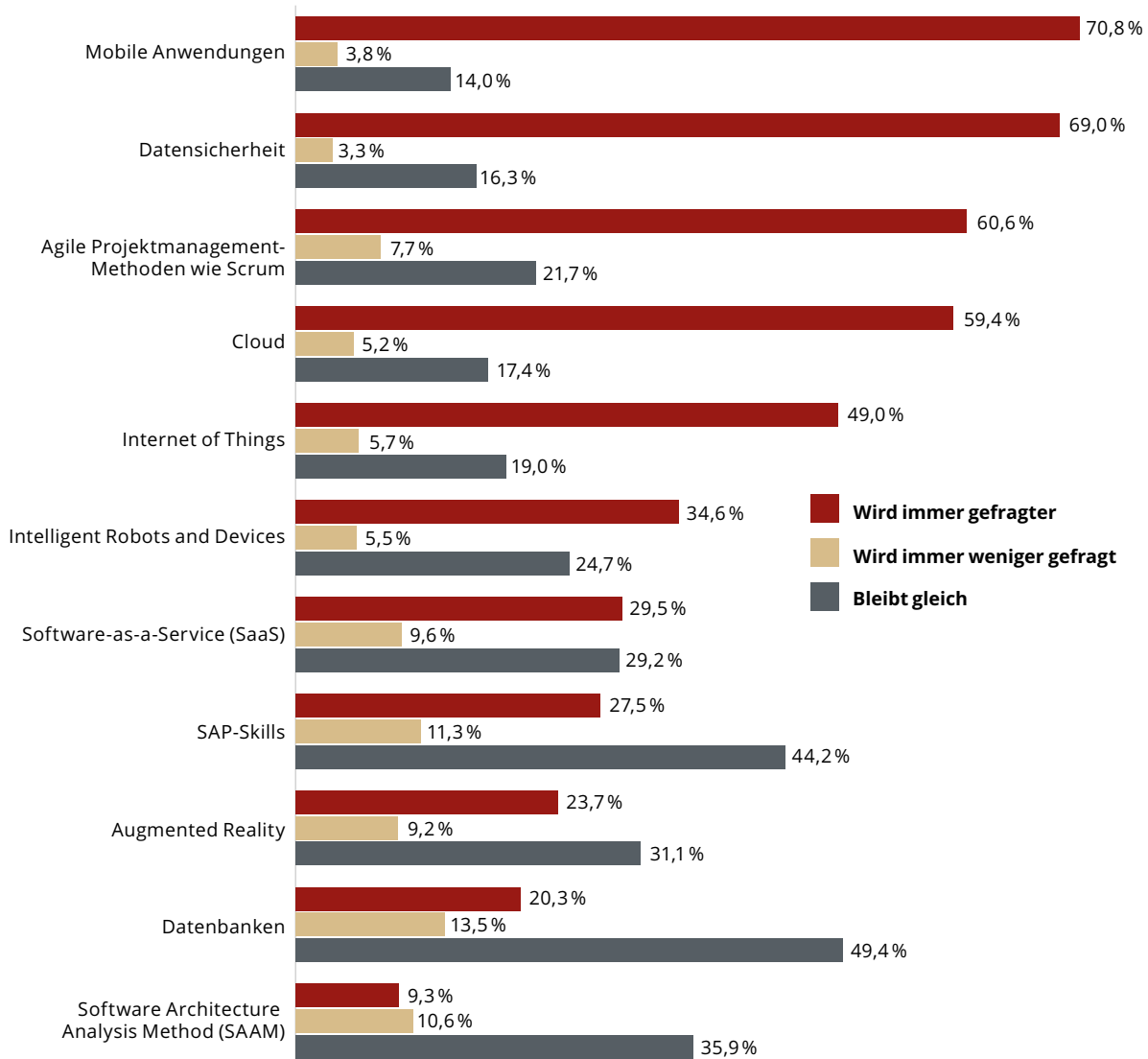


4.1 ALLGEMEINE SKILLS

Zunächst befragten wir sie im Hinblick auf sogenannte Soft Skills – also solche, die den Umgang mit der Arbeit und den Geschäftspartnern im Allgemeinen betreffen. Hier waren ebenfalls Mehrfachantworten zulässig. Die wichtigste Fähigkeit war nach Meinung der Befragten das selbstständige Arbeiten. 87,0 Prozent sprachen sich hierfür aus. Ein breites fachliches Know-how (73,5 Prozent), Teamfähigkeit (72,1 Prozent) und ein selbstbewusstes Auftreten (72,0) wurden allesamt als weitere

unentbehrliche Skills erachtet. Als wichtig angesehen wurden ebenfalls Stressresistenz (64,9 Prozent), Spezialwissen (63,5 Prozent) und ein seriöses Auftreten (61,1 Prozent). Im Hinblick auf Skills wie Kreativität (36,7 Prozent), betriebswirtschaftliches Wissen (35,8 Prozent) und Branchenkenntnis (30,7 Prozent) schieden sich die Geister. Bei „andere Skills“ wurden unter anderem Kommunikationsfähigkeit, Lernfähigkeit, Empathie, Zuverlässigkeit und Networking genannt.

Einschätzung der Umfrageteilnehmer zu IT- und Engineering-Skills



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

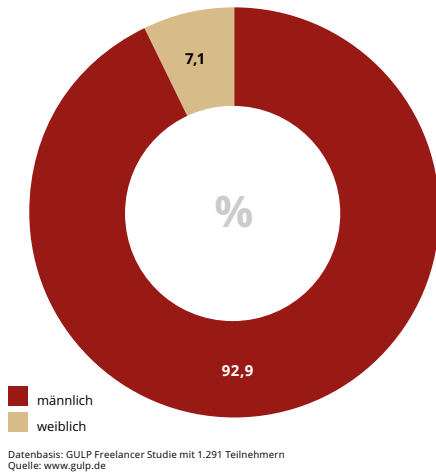
4.2 FACHLICHE SKILLS

Und nun Butter bei die Fische! So wichtig auch Soft Skills sind, uns interessierten natürlich auch die harten Fakten. Welche fachlichen Skills werden in der Zukunft weiterhin gefragt sein und mit welchen gewinnt der IT- und Engineering-Freelancer in zwei bis drei Jahren möglicherweise keinen Blumentopf mehr? Bei dieser Frage nannten wir unseren Umfrageteilnehmern einige Trendsports des Jahres und ließen sie eine Einschätzung abgeben, ob der jeweilige Skill immer gefragter, immer weniger gefragt wird oder ob die Nachfrage gleich bleibt.

Eine deutliche Mehrheit konnte hier für mobile Anwendungen (70,8 Prozent) und Datensicherheit (69,0 Prozent) ihren Segen geben. Ganz klar, diese beiden Skills ziehen sich durch die gesamte Welt der Digitalisierung und werden von unseren Experten zu Recht als zukunftsweisend eingeschätzt. Mehrheitlichen Zuspruch erhalten auch agile Projektmanagement-Methoden (60,6 Prozent) und Cloud-Technologien (59,4 Prozent). Als gleichbleibend gut oder immer gefragter wurden die Skills SAP (71,7 Prozent), Datenbanken (69,7 Prozent), Software-as-a-Service (SaaS) (58,7 Prozent) und Augmented Reality (54,8 Prozent) angesehen.

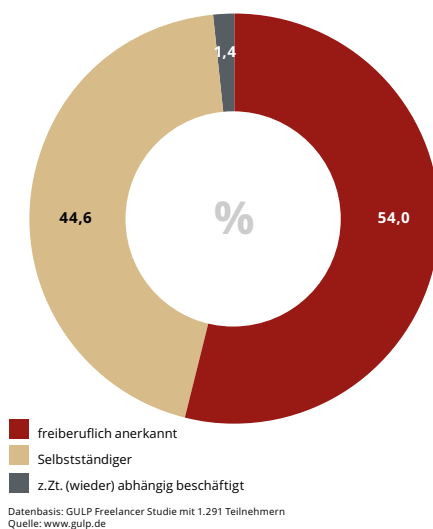
DEMOGRAFISCHE ECKDATEN

AUSKUNFT ZU DEN STUDIEN-TEILNEHMERN



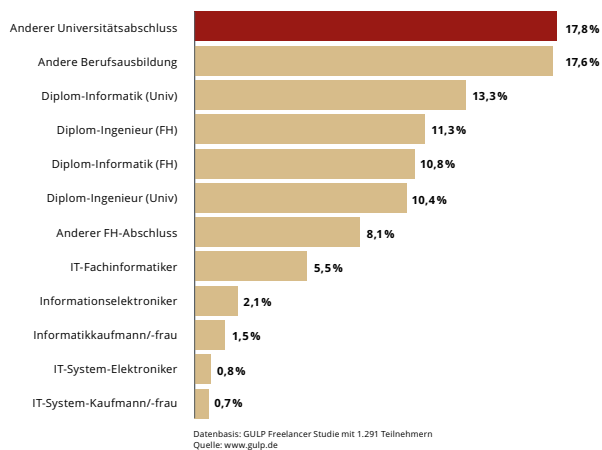
1. VERTEILUNG MANN / FRAU

Anmerkung: Die Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Studienteilnehmern ist der der letztjährigen sehr ähnlich. Damals nahmen rund 8 Prozent weibliche Freiberuflerinnen teil.



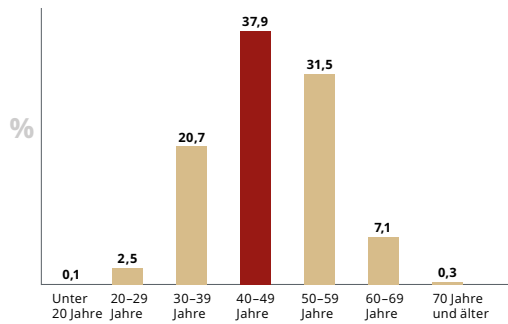
2. STATUS DER FREIBERUFLICHKEIT

Anmerkung: Im letzten Jahr war der Anteil der Freiberufler geringfügig höher und lag bei 56,6 Prozent. Der Anteil der Selbstständigen (z.B. Gewerbebetreibende) lag dafür etwas niedriger, nämlich bei 42 Prozent.



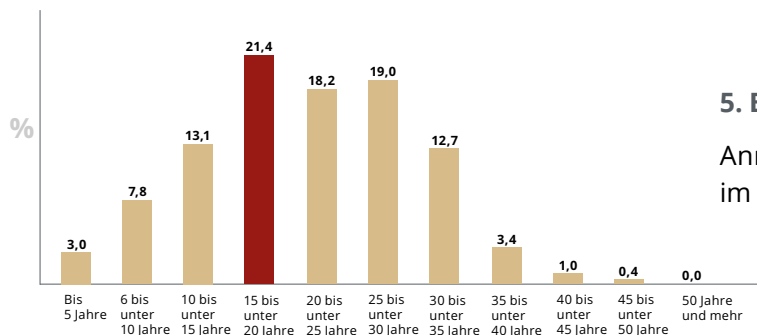
3. HÖCHSTER ERWORBENER ABSCHLUSS

Anmerkung: Insgesamt haben 71,7 Prozent unserer IT- und Engineering-Freelancer einen Hochschulabschluss (2015 waren dies noch 68,1 Prozent). Die größte Gruppe bilden dabei mit einem Anteil von 24,1 Prozent die Diplom-Informatiker. „Andere Berufsausbildung“ war im letzten und vorletzten Jahr immer Spitzenreiter im Ranking.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

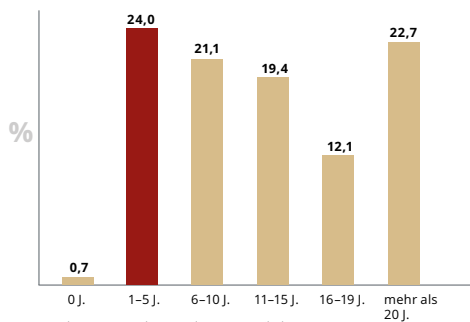
4. ALTERSVERTEILUNG



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

5. BERUFSERFAHRUNG

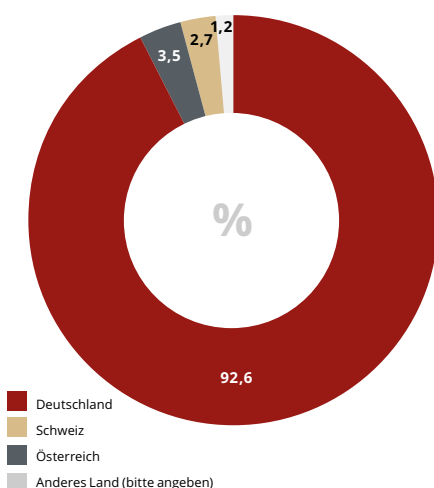
Anmerkung: Angefragt wurde die Berufserfahrung im Bereich IT/EDV oder Engineering.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

6. DAUER DER SELBSTSTÄNDIGKEIT

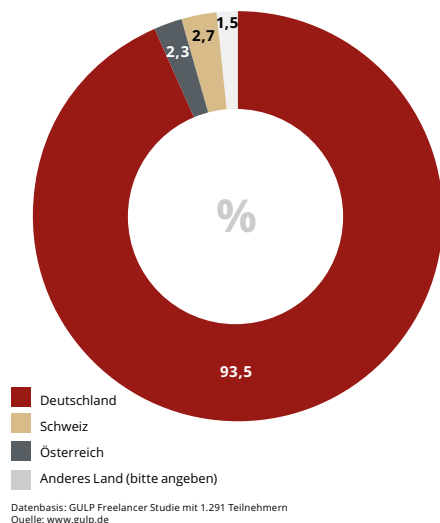
Anmerkung: Im Durchschnitt sind die Teilnehmer der GULP Freelancer Studie rund 12,5 Jahre selbstständig.



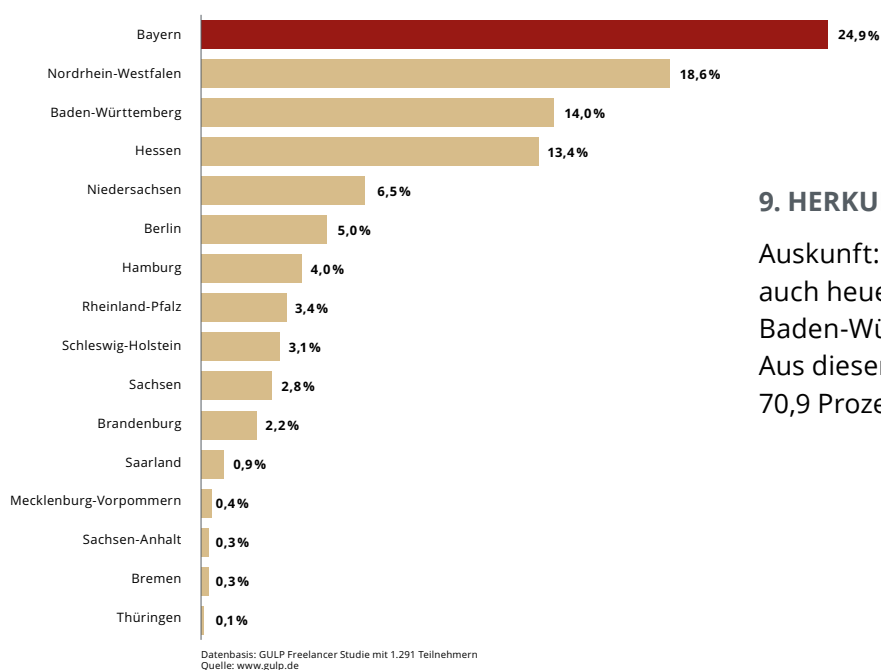
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 1.291 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.de

7. PROJEKTLAND

Anmerkung: Gefragt wurde nach dem Standort, an dem das aktuelle oder letzte Projekt der Befragten durchgeführt wurde.



8. HAUPTWOHNSITZ



9. HERKUNFT FREELANCER AUS DEUTSCHLAND

Auskunft: Wie im letzten Jahr wird die Tabelle auch heuer von Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen angeführt. Aus diesen vier Bundesländern kommen 70,9 Prozent aller Umfrageteilnehmer.



ÜBER GULP

Als ein führender Personaldienstleister in den Bereichen IT, Engineering und Finance bringt GULP Unternehmen und hochqualifizierte Experten zusammen: Freelancer in Projekte, Arbeitnehmer in einen temporären Einsatz zu interessanten Unternehmen oder Mitarbeiter in Festanstellung.

Um den wechselnden Anforderungen von Kunden und Kandidaten gerecht zu werden, bietet GULP eine breite Palette an Möglichkeiten der Zusammenarbeit: Kunden unterschiedlichster Branchen und Unternehmensgrößen erhalten die Lösung, mit der sie flexibel planen können, ohne auf das benötigte Fachwissen zu verzichten. Kandidaten entscheiden sich für das Job-Angebot, das ihren aktuellen Bedürfnissen entspricht – beim Start in das Berufsleben, auf dem Weg zu einer neuen Karrierestufe, bei einer beruflichen Neuorientierung oder als Freelancer auf der Suche nach dem nächsten Projekt.

GULP beschäftigt derzeit über 400 interne Mitarbeiter und ist an 18 Standorten in Deutschland und der Schweiz vertreten. Das Unternehmen ist eingebettet in den Verbund der Randstad Gruppe Deutschland und gehört zur niederländischen Randstad Holding nv, einem der größten Personaldienstleister weltweit.

Weitere Informationen finden sie unter **www.gulp.de**.

KONTAKT

GULP Redaktion

Maria Poursaiadi
+49 89 500316-555

Monika Riedl
+49 89 500316-558
redaktion@gulp.de

TIPP – Nutzen Sie unsere GULP Tools für eigene Analysen:

Der GULP Stundensatz Kalkulator

Der GULP Stundensatz Kalkulator ermittelt die branchenüblichen Stundensätze und bringt dadurch Klarheit in den Tarifdschungel des Projektmarkts.

GULP Trend Analyzer

Der GULP Trend Analyzer analysiert die über den GULP Server zugestellten Projektangebote.

GULP IT-Projektmarktdindex

Der GULP IT-Projektmarktdindex misst seit 1998 kontinuierlich die über den GULP Server zugestellten Projektangebote.